H 20079

Lebensschutz-Informationen
LSI



# Stimme des Gewissens

Herausgeber: COLLEGIUM HUMANUM Akademie für Umwelt und Lebensschutz e.V. ( vormals WSL-D)

34. Jahrgang Nr. 2 März / April 2003

**Die meisten unserer Geschichtsbeschreibungen sind ein Gemengsel von Lügen und vereinzelten Wahrheiten. Aus der Unzahl von Tatsachen, die uns solcherart überliefert worden sind, kann man nur jene als erwiesen betrachten, die durch die Entstehung oder den Sturz von Reichen ausschlaggebende Bedeutung erhielten.** (Werke Friedrich des Großen, Band I, 1915, S. 35)

## Der gute Bürger ist derjenige, der Mut und Eigensinn bewahrt

Unter dieser Überschrift brachte der Soziologie Oskar Negt in der Frankfurter Rundschau vom 16. September 2002 einen erstaunlichen Beitrag. Negt stellte sich die Frage, ob „die für eine demokratische Gesellschaftsordnung lebenswichtigen Alltagstugenden wie Gerechtigkeit, Tapferkeit, Maß, Eigensinn allesamt verlorengegangen" seien. Er meint, daß dies noch nicht der Fall sei, allerdings befänden wir uns in einer gigantischen Umdefinition des Menschen.

Diese Umdefinition verändert das Bild vom Menschen grundlegend. „Denn in allen diesen Umdefinitionen geht es um die Zuordnung des Menschen zu Gesetzmäßigkeiten, die ihn abhängig und seine Autonomie und Würde zu etwas unzeitgemäß Sperrigem machen. Der flexible Mensch ist einer, der allseitig verfügbar ist. Der Job-Floater (ortsungebundene Berufstätige) ist einer, der sich nirgendwo verankern darf, der als Trabant um die Sonne des Kapitals kreist."

Wie aber läßt sich dieser das Kapital umkreisende und gierig danach schielende Bürger nun aus der Bahn werfen? Jammern und Klagen wird da nicht viel helfen, schon Goethe sagt: „Das wendet kein Elend, macht uns nicht frei".

Viele Menschen sind inzwischen aufgeschreckt durch den Irak-Krieg. Auch hier kreist alles ganz offensichtlich um das Kapital, um das Erdöl, der Energielieferant für die Kapitaleigner.

Liegt in diesem erschreckten Aufwachen vielleicht die notwendige Erschütterung, um die Trabanten aus der Bahn zu schleudern? Wird das nicht noch ergänzt durch die inzwischen mehr und mehr erkennbare September-Lüge (Einsturz des WTC aus anderen als den angegebenen Begründungen)?

Der Professor der Soziologie Dr. Oskar Negt, seit Sommer 2002 pensioniert, schließt seinen Beitrag mit der Feststellung, daß es unverzichtbar sei, in der politischen Erwachsenenbildung ein kritisches Urteilsvermögen wieder zu entwickeln. Denn gerade in der Zeit großer Umbrüche – in der wir uns heute zweifelsohne befinden – wären Lernprozesse, d.h. auch die Ausbildung des Urteilsvermögens, existenznotwendig. Grundvoraussetzung für das Überleben einer demokratischen Gesellschaftsordnung ist jene Tugend, die Kant formulierte: „Habe Mut, dich Deines Verstandes ohne Anleitung eines anderen zu bedienen!" Und Negt fährt fort: „Ausgang des Menschen (d.h. Heraustreten des Menschen) aus

seiner selbstverschuldeten oder auch fremdverschuldeten Unmündigkeit ist Voraussetzung für den Entschluß, von seiner Vernunft öffentlichen Gebrauch zu machen."

Tun wir das! Diese Vernunft sagt uns, daß von den Politikern der Parteien keine Wende zu erwarten ist. Das haben sie allesamt in Jahrzehnten bewiesen. Wenn etwas grundsätzlich geändert werden soll, kann das nur durch das Volk selber geschehen. Jeder einzelne von uns ist aufgerufen.

**Der jüdische Technikphilosoph Hans Jonas ruft uns angesichts der ökologischen Katastrophe zu:**

**„Der völlige Verzicht auf jede Hoffnung ist das, was das Unheil nur beschleunigen kann. Eines der Elemente, die das Unheil verzögern können, ist der Glaube daran, daß es abwendbar ist. Man muß die Pflicht und die Verantwortung erkennen und so handeln, als ob eine Chance da wäre, sogar wenn man selber sehr daran zweifelt... Noch wissen wir nicht, welche Ressourcen sich im äußersten Notfall beim Menschen offenbaren werden."**

**Das gilt auch für die Befreiung Deutschlands.**

**Also, wie es in den letzten Zeilen von Goethes Spruch heißt:**

**„Allen Gewalten zum Trutz sich erhalten,<br>Nimmer sich beugen, aufrecht sich zeigen,<br>Rufet die Arme der Götter herbei."**

**Ursula Haverbeck**

Wir brauchen Menschen voll Kraft und Mut,<br>Menschen, geläutert in heiliger Glut.<br>Wir brauchen Menschen, wie Bergluft klar,<br>Die bis ins Innerste treu und wahr,<br>Menschen, in deren Augen das Licht<br>Des offenen Himmels sich strahlend bricht.<br>Wir brauchen Menschen, an Gott gebunden,<br>Die sich auch selber überwunden;<br>Sonnenmenschen, die wortlos uns segnen,<br>In deren Wesen wir Gott begegnen.

Wir brauchen Menschen von großem Lieben,<br>In tiefster Demut zum Dienst getrieben;<br>Menschen, die glaubend alles wagen,<br>Betende Menschen, von Gott getragen.<br>Wo sind die Menschen? hör ich fragen.<br>Nun Seele, laß dir dies eine sagen;<br>Blick' nicht um dich, sondern in dich hinein;<br>Du sollst selbst einer von denen sein,<br>Die in die Quellen des Lebens tauchen,<br>ein Mensch zu werden, wie wir ihn brauchen!

(Verfasser unbekannt)

## Unseren Toten

**Auch von den Toten bleibt auf Erden noch ein Schein zurück und die Nachgebliebenen sollen nicht vergessen, daß sie in ihrem Lichte stehen, damit sie sich Hände und Antlitz rein halten.**

**Theodor Storm**

**Der ehemalige Bundesverband Deutschland im Weltbund zum Schutze des Lebens gedenkt seiner im vergangenen Jahr verstorbenen einstigen Mitglieder, Freunde und Förderer. Sie standen oft seit vielen Jahren mit uns im Kampf zum Schutze des Lebens gegen die Atomenergie und die Atomrüstung, gegen die Lüge in der Politik, für eine menschengemäße Medizin, Ernährung und Pädagogik und für einen naturgemäßen Landbau.**

**Ernst Kienle, Geislingen<br>Dr. Percy von Schröders, Walsrode<br>Walter Drees, Vlotho<br>Heinz Ochsmann, Schwäbisch Hall<br>Elisabeth Slezak, Riegsee<br>Martin Cordes, Hamburg<br>G. Geier, Riedlingen<br>Kurt Riedel, Berlin<br>Ursula Teichmann, München<br>Dr. Maria Paul, Mengenberg<br>Karl Gailit, Tallin (Estland)<br>Günter Hummel, Göttingen<br>Maria Bein, Hamburg<br>Paul Friedrich Warning, Wedemark**

**Wir danken allen Verstorbenen für ihren langjährigen Einsatz zum Schutze unserer Mutter Erde und all ihren Geschöpfen.**

**Den Angehörigen gilt unser Gruß und unser Mitgefühl in ihrer Trauer.**

**Ernst-Otto Cohrs**

**für das ehem. Präsidium des WSL-D und für die Herausgeber der STIMME DES GEWISSENS**

**Beilagenhinweis:** Einem Teil dieser Ausgabe liegt ein Programm vom Verlag Zeitenwende bei!

**AUS DEM INHALT** **Seite**

**Ein kleiner Mönch: „Und meinen Sie nicht, daß die Wahrheit, wenn es Wahrheit ist, sich durchsetzt, auch ohne uns?"**

**Galilei: „Nein, nein, nein! Es setzt sich nur soviel Wahrheit durch, als wir durchsetzen; der Sieg der Vernunft kann nur ein Sieg der Vernünftigen sein."**

Berthold Brecht „Das Leben des Galilei", Bild 8

# Verfassungsbeschwerde beim Bundesverfassungsgericht

**Bundesverfassungsgericht**
**Schloßbezirk 3**
**76131 Karlsruhe**

**28.01.2003**

**Betrifft: Antrag auf Wiederherstellung des Grundrechtes auf Meinungsfreiheit und der Gleichheit vor dem Recht, damit zugleich: Wiederherstellung der Ehre der deutschen Justiz und des Ansehens der politischen Bildung.**

**Begründung: Die Aushebelung der Grundlage eines demokratisch verfaßten Rechtsstaates durch deutsche Gerichte, wie im Dezember 2002 erneut erfolgt, im Berufungsverfahren des Prozesses Frank Rennicke, beinhaltet zugleich eine Diskriminierung der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung.**

## I. Die Unvereinbarkeit mit der politischen Bildungsarbeit in der Bundesrepublik Deutschland

Die politische Bildungsarbeit hat sich nunmehr 50 Jahre lang darum bemüht, den Wesensgehalt der Freiheitsrechte (und der übergeordneten Menschenrechte) einsehbar und verständlich zu machen. Freiheitsrechte in Meinung, Presse, Forschung und Lehre aber bleiben Leerformeln ohne praktizierte Toleranz.

Demzufolge ist ein Schwerpunktthema der politischen Bildung das Einüben von aktiver Toleranz. Diese wird immer dann zum Problem. wenn entgegengesetzte oder sogar außerhalb des allgemein Üblichen liegende Meinungen aufeinanderprallen.

Gerade in der Gewährung dieser Freiheitsrechte liegt der fundamentale Unterschied zwischen Demokratie und Diktatur. Das wurde immer wieder von der Bundeszentrale für politische Bildung. und auf Nachfrage vom Bundesinnenministerium, bestätigt. Darüber hinaus gab es Handreichungen zur Frage: Was ist rechts- oder linksradikal, was ist rechts- oder linksextrem was ist noch grundgesetzkonform und was nicht mehr? (Vorwort Verfassungsschutzbericht 1992, vergl. LSI 4/2001)

Maulkorb-Gesetze gegen links oder rechts sind damit unvereinbar. Das Maulkorbgesetz gegen links vom 1. September 1951 **„Staatsgefährdung"** brachte der spätere Bundespräsident und damalige Bundesjustizminister Gustav Heinemann am 29. Mai 1968 zu Fall, und am 1. Juli 1968 wurde eine allgemeine Amnestie für alle bis dahin begangenen politischen Straftaten mit nur einer Gegenstimme verabschiedet. Damals handelte es sich um „linke" politische Straftaten.

Inzwischen haben wir ein Maulkorbgesetz gegen rechts mit dem § 130 **„Volksverhetzung"** von 1985. Dies ist bis heute noch von keinem namhaften Juristen zu Fall gebracht worden, im Gegenteil, es wird verschärft angewendet. Zugelassene Parteien, deutschbewußte Lehrer, israelkritische Äußerungen von Politikern werden öffentlich angeprangert und verfolgt, bei deutschen Vereinen bis hin zur Kontensperrung. Damit wird genau das praktiziert, was in Art. 19,2 GG unter keinen Umständen zulässig ist: **„In keinem Fall darf ein Grundrecht in seinem Wesensgehalt angetastet werden."**

Damit wird die gesamte politische Bildungsarbeit in ihren Grundlagen erschüttert und in Frage gestellt. Die Vielzahl von bestraften Propagandadelikten, Hausdurchsuchungen, Buchbeschlagnahmen und Vernichtung von Verlegerexistenz, lassen in der politischen Bildung kaum noch von demokratischen Zuständen sprechen. Wir haben jahrzehntelang gerade derartige staatliche Maßnahmen als Kennzeichen von Diktaturen gelehrt. Wir müssen uns heute fragen lassen: Leben wir nicht in einer Demokratie genannten Diktatur?

## II. Offenkundigkeit

Als Höhepunkt dieser Entwicklung wurde im Dezember des vergangenen Jahres das Urteil gegen den Künstler Frank Rennicke verkündet. Den Fall Rennicke hatte ich bereits im Januar 2001 in unserer Zeitschrift „Stimme des Gewissens" behandelt. Die Wiederholung und Verschärfung des Urteils hat meine Hinnahmebereitschaft in radikale Ablehnung verwandelt. (LSI 1/2001, S. 14)

Hinter den Prozessen gegen sog. Rechtsextremisten – wie auch im Fall Rennicke – steht unverkennbar die sog. „Offenkundigkeit". Das heißt, der Tatbestand, daß Millionen Juden (die Zahl 6 Millionen gehört nicht mehr zur Offenkundigkeit) willentlich und bewußt im Dritten Reich auf Befehl Hitlers vergast wurden.

Insbesondere in den achtziger Jahren wurde nun aber eine Vielzahl von Veröffentlichungen und wissenschaftlichen Untersuchungen bekannt, die diesen oben zitierten Tatbestand in Frage stellten und einen Erklärungsbedarf anmeldeten. Statt einer Klärung der offenen Fragen wurde die öffentliche Hinterfragung und Untersuchung dieses „einmaligen Verbrechens" per Gesetz verboten.

Das erweckt natürlich bei einem demokratischen Mitarbeiter in der politischen Bildungsarbeit den Verdacht, daß hier etwas „faul im Staate Dänemark" sein muß. Wieso erläßt der Deutsche Bundestag ein Verbot, anstatt in einer Untersuchung durch unabhängige, integre Wissenschaftler die anstehenden Fragen ein für alle Mal zu klären?

Zudem ist „Offenkundigkeit" selbst in der Naturwissenschaft ein wenig zuverlässiges Kriterium. Es gibt dafür eine Fülle von Beispielen. Es sei hier nur an das so umweltfreundliche, völlig unbedenkliche Treibgas Fluorkohlenwasserstoff erinnert. Da das wissenschaftliche Experiment ergab, daß es keinerlei schädliche Rückstände hinterließ, konnte es offenkundig unbedenklich eingesetzt werden. Es stimmt, da wo gesucht wurde – auf der Erde – gab es keine Rückstände. Der Fluorkohlenwasserstoff war in die Ozonschicht aufgestiegen, wo ihn niemand suchte. Die Umweltfreundlichkeit war offenkundig falsch.

Das gleiche gilt für den so offenkundigen Sonnenlauf um die Erde. Jedermann sieht doch, daß sie im Osten aufgeht und im Westen untergeht, und einen Bogen um die Erde schlägt – und dennoch ist es falsch. Hier sei an die Darstellung von Bert Brecht in „Das Leben des Galilei" erinnert. (vergl. LSI 4/2000, S. 18)

In historischen Fragen wird die Offenkundigkeit noch fragwürdiger, da hier Machtinteressen und Siegerwille mitsprechen. Nicht zuletzt aus diesem Grund wird in den Menschenrechten der Meinungsfreiheit ein so großes Gewicht beigemessen.

### III. Zusammenfassung – Antrag

Dieses Kennzeichen für Demokratie, das Grundrecht auf Meinungsfreiheit, Freiheit der Forschung usw. wird seit den siebziger Jahren zunehmend in Deutschland eingeschränkt, ja aufgehoben. Ich erinnere nur an Jenninger, Walser, Möllemann, und erst recht an dieses Urteil in zweiter Instanz über das Heimatlied von Frank Rennicke.

Damit ist die gesamte Tätigkeit in der politischen Erwachsenenbildung unglaubwürdig gemacht worden. Während Grundzüge der Demokratie erörtert wurden und werden, verwandelt sich diese in Diktatur, nennt sich aber nicht so, und die Gerichte urteilen immer noch im Namen des Volkes. **Es handelt sich hier offenbar um einen Staatsstreich von Politikern unter Mithilfe deutscher Gerichte und Mitwirkung der Medien.**

Ich stelle hiermit als eine in ihrer Berufsehre zutiefst gekränkte Bürgerin eines Staates, mit dem kein Staat zu machen ist, folgenden Antrag: **Wiederaufnahme aller Prozesse, in denen Meinungsfreiheit im weitesten Sinne auf Grund von angeblicher Offenkundigkeit außer Kraft gesetzt worden ist.**

Ich tue dies auch in dem Bewußtsein, damit dem Ansehen der ebenfalls schwer geschädigten deutschen Justiz zu dienen. Es kann nicht sein, daß innerhalb von 70 Jahren dreimal deutsche Juristen sich zu Komplizen der Politik herabwürdigen lassen.

**Da es sich bei dieser Verfassungsbeschwerde um eine für unser ganzes Volk unerhört wichtige Angelegenheit handelt, erlaube ich mir, sie in der „Stimme des Gewissens" der Öffentlichkeit zur Kenntnis zu geben. Ich versichere Ihnen, daß ich Ihre geschätzte Antwort selbstverständlich ebenfalls unseren Lesern zur Kenntnis geben werde.**

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ursula Haverbeck

## Antwort des Bundesverfassungsgerichtes vom 05.02.2003

Sehr geehrte Frau Haverbeck-Wetzel,

über die Zulässigkeitsvoraussetzungen einer Verfassungsbeschwerde unterrichtet Sie das begefügte Merkblatt.

**Wie Sie daraus selbst ersehen, ist Ihre Eingabe nicht geeignet, ein zulässiges Verfassungsbeschwerde-Verfahren einzuleiten.** Es fehlt insbesondere die Bezeichnung bzw. Vorlage eines konkreten Hoheitsaktes, durch den Sie selbst, gegenwärtig und unmittelbar in Ihren Grundrechten oder grundrechtsgleichen Rechten verletzt wären.

Ergänzend darf auf Folgendes aufmerksam gemacht werden:

Die rechtliche Möglichkeit, eine vermeintliche Grundrechtsverletzung allgemein und ohne eigene Verletzung zu rügen, ist dem einzelnen Bürger durch die Verfassungsbeschwerde nicht gegeben, da das Gesetz über das Bundesverfassungsgericht die sogenannte Popularklage nicht zugelassen hat.

**„Deutschsein heißt protestieren, will sagen, die freie Persönlichkeit entwickeln und das befreite Ich jedem Dogma-Despotismus entgegenstellen."**

Johannes Scherr in Blätter im Winde,
Leipzig 1875, S. 83

**Wir Deutsche sind Hegelianer, auch wenn es nie einen Hegel gegeben hätte, insofern wir (im Gegensatz zu allen Lateinern) dem Werden, der Entwicklung instinktiv einen tieferen Sinn und reicheren Wert zumessen als dem, was „ist" - wir glauben kaum an die Berechtigung des Begriffes „Sein".**

Friedrich Nietzsche (1844 - 1900)

> **„Als Churchill an die Macht kam (10.05.1940), gehörte es zu den ersten Entscheidungen seiner Regierung, den Bombenkrieg auf das Nichtkampfgebiet auszudehnen.“**
>
> Liddel Hart, The Revolution in Warfare, S. 79

# Dresden - eine ungeheure Tat von Massaker und Terrorismus

## Ein Bericht aus Web Site Rense com (2), Autor nicht benannt

DRESDEN – A MONUMENTAL ACT OF MASSACRE AND TERRORISM

(http://rense.com/general16/dresden.htm)

Holocaust ist eines der immer wiederkehrenden Schlagworte unserer heutigen Zeit. Es steht für Massenmord. Die jüngste Geschichte ist gekennzeichnet durch eine Reihe von Massenmorden, über deren Höhe sich Historiker und Politiker nach wie vor streiten. Nicht nüchterne Fakten, sondern Medien und politische Wünsche bestimmen heute die Höhe der Opfer.

So schwankt die Zahl der Opfer der drei Luftangriffe auf Dresden am 13./14. Februar 1945 seit Jahrzehnten zwischen 35.000 und bis zu einer halben Million(1). Die deutsche „political correctness“ bevorzugt 35.000 Tote, eine von den Behörden amtlich bekannt gegebene Zahl identifizierter Opfer. Wo sind die vielen anderen Toten geblieben?

Die New Yorker Ereignisse vom 11. September 2001 führen zur Klärung der Unsicherheit. Nach offiziellen Angaben befanden sich ca. 3.800 – 4.200 Menschen zur Zeit des Angriffs in den beiden Türmen des World Trade Centers. Gefunden und identifiziert wurden aber nur ca. 380 Opfer, d.h. eine um den Faktor 10 niedrigere Zahl. Übertragen wir diese jüngste praktische Erfahrung auf die Opfer von Dresden, und multiplizieren wir 35.000 (Zahl der identifizierten Toten) mit 10, dann erhalten wir eine reale Aussage, daß nämlich die heute als terroristisch einzustufenden Angriffe auf Dresden mindestens 350.000 Opfer gefordert haben.

Am Abend des 13. Januar 1945 begann eine Orgie von Massenvernichtung und Barbarei gegen eine verteidigungslose deutsche Stadt, eines der größten Kulturzentren Nordeuropas. Innerhalb von 14 Stunden wurde es nicht nur in lodernde Ruinen verwandelt, sondern es ist auch ein Drittel der Einwohner – möglicherweise nahezu ein halbe Million – bei dem größten Massaker aller Zeiten umgekommen. Im Vergleich hierzu starben bei den kürzlichen Angriffen auf das Pentagon und das World Trade Center 50 bis 100 mal weniger. Die nachfolgenden Vergleiche aus dem NS Bulletin, Ausgabe 1985, zeigen uns, was wirklicher Terror ist.

Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges, als die alliierten Flugzeuge Tod und Zerstörung über Deutschland brachten, lag die alte sächsische Hauptstadt wie eine Insel der Ruhe inmitten von Verwüstung. Berühmt als ein Kulturzentrum ohne jeglichen militärischen Wert, war Dresden von dem Terror verschont worden, der auf den Rest des Landes vom Himmel kam.

In der Tat war wenig dafür getan worden, die alte Künstler- und Handwerksstätte durch Flak zu schützen. Eine Flugzeugstaffel war für ein Weile in Dresden stationiert gewesen. Aber die Luftwaffenführung entschied, diese Flugzeuge an anderer Stelle einzusetzen, wo sie gebraucht wurden. Es schien ein Gentlemen-Agreement bestanden zu haben, Dresden als „Offene Stadt“ anzuerkennen.

An Faschingsdientag, dem 13. Februar 1945, hatte eine Flut von Menschen, die vor der 100 km vor der Stadt stehenden Roten Armee flohen, die Einwohnerzahl auf über 1 Million anschwellen lassen. Jeder neue Flüchtling erzählte furchtbare Geschichten über sowjetische Grausamkeiten. Diese Flüchtlinge, die mit Mühe dem roten Terror entkommen waren, konnten sich kaum vorstellen, daß sie unter Schrecken sterben sollten, die schlimmer waren als das, was Stalin jemals anordnen konnte.

Normalerweise dominierte am Faschingsdienstag in Dresden Faschingsstimmung. 1945 fehlten die Voraussetzungen dafür. Häuser waren überall mit Flüchtlingen überbelegt und Tausende waren gezwungen, sich außerhalb auf den Straßen in bitterer Kälte niederzulassen.

Die Menschen fühlten sich jedoch relativ sicher. Obwohl sie völlig erschöpft und entmutig waren, spielte der Circus in dieser Nacht vor einem vollen Haus. Tausende kamen, um für einen Moment die Schrecken des Kriegs zu vergessen. Gruppen junger Mädchen paradierten in Karnevalskleidung und bemühten sich, eine künstliche Stimmung aufrechtzuerhalten. Halbtrauriges Lächeln begrüßte die lachenden Mädchen, aber die Stimmung war nur vorgetäuscht.

Niemand konnte sich vorstellen, daß dieselben unschuldigen Mädchen innerhalb von weniger als 24 Stunden schreiend in Churchills Feuersturm sterben würden. Aber natürlich konnte das zu diesem Zeitpunkt niemand ahnen. Die Russen, das stand fest, waren grausam, die Amerikaner und Engländer waren keineswegs „ehrenhaft“.

Als der erste Alarm den Beginn einer 14-stündigen Hölle signalisierte, begaben sich die Dresdner pflichtschuldig in ihre Luftschutzbunker. Dennoch taten sie das mit einem gewissen Unmut, da sie annahmen, daß es sich wieder um einen falschen Alarm handeln müsse, denn ihre Stadt war bislang noch nie aus der Luft angegriffen worden. Viele sollten allerdings nicht mehr lebend heraus kommen, da der „große demokratische Staatsmann“ Winston Churchill in Übereinstimmung mit dem anderen „großen demokratischen Staatsmann“ Franklin Delano Roosevelt beschlossen hatte Dresden mit einem gewal-

tigen Bombardement auszulöschen. Was waren Churchills Motive, das zu tun? Es sieht eher so aus, als ob sie mehr politischer als militärischer Natur waren. Historiker stimmen einmütig darin überein, daß Dresden keinen militärischen Wert besaß. Die einzig ansässige Industrie produzierte Zigaretten und Porzellan.

Aber die Jalta-Konferenz stand vor der Tür, bei der die Sowjets und ihre westlichen Verbündeten dasitzen würden wie fürchterliche Moguls, um den durchgeschüttelten und zerrissenen Körper Europas untereinander aufzuteilen. Churchill wollte eine Trumpfkarte: Ein zerstörerischer „Donnerschlag Anglo-Amerikanischer Vernichtungskraft" mußte her, um Stalin damit zu „beeindrucken".

Diese Karte wurde jedoch in Jalta niemals ausgespielt, weil wegen schlechten Wetters der ursprünglich geplante Überfall auf Dresden verschoben werden mußte. Dennoch beharrte Churchill darauf, den Bombenüberfall durchzuführen – „um die deutsche Zivilbevölkerung an der Heimatfront zu stören und zu verwirren".

Dresdens Bürger hatten kaum Zeit ihre Schutzräume zu erreichen. Die erste Bombe fiel exakt um 22:09 Uhr. Der Angriff dauerte 24 Minuten und hinterließ die Innenstadt Dresdens in einem rasenden Feuermeer. Ein „Präzisionsbombardement" mit Spreng- und Brandbomben hatte diesen gezielten Feuersturm erzeugt.

Ein Feuersturm entsteht, wenn sich Hunderte kleinerer Feuer zu einer einzigen riesigen Feuerwand zusammenschließen. Sehr große Luftmassen werden in dieses Inferno nach innen gesogen und verursachen einen künstlichen Tornado. Jene, die das Pech hatten von diesem Sog mitgerissen zu werden, wurden über ganze Straßen hinweg in dieses Feuer geschleudert. Denen, die Schutz unter der Erde in Häusern und Bunkern suchten, entzog das Feuer die Luft zum Atmen und sie erstickten oder sie kamen in einer zur Weißglut gesteigerten Hitze um, die intensiv genug war, um menschliches Fleisch zum Schmelzen zu bringen.

## Frauen und Kinder anvisiert

Ein überlebender Augenzeuge berichtete von „jungen Frauen mit Babies auf den Armen, die mit brennenden Kleidern und Haaren durch die Straßen liefen, schreiend, bis sie zusammenbrachen oder von herabfallenden Trümmern erschlagen wurden".

Zwischen dem ersten und dem zweiten Angriff gab es eine dreistündige Pause. Die Zeit war bewußt bemessen worden, um die Menschen aus ihren Schutzräumen wieder ins Freie zu locken. Um den Flammen zu entkommen versammelten sich Tausende von Zivilisten im Großen Garten, ein Anziehungspunkt für Jung und Alt von mehr als 2 Quadratkilometern.

Der zweite Angriff begann ohne Warnung der ausgefallenen Sirenen um 01:22 Uhr. Doppelt so viele Bomber wie beim ersten Angriff kamen mit einer gewaltigen Ladung an Brandbomben. Die zweite Welle war dazu ausersehen, den rasenden Feuersturm in den Großen Garten zu tragen.

Es war ein voller „Erfolg". Binnen weniger Minuten raste ein Flammenmeer über das Gras des Gartens, entwurzelte Bäume und wirbelte an die Äste anderer Bäume alles, was herumlag, vom Fahrrad bis hin zu menschlichen Gliedmaßen. Noch Tage blieben diese bizarr behangen als schreckliche Zeugen von alliiertem Sadismus.

Als der zweite Luftangriff begann waren noch viele Menschen in den unterirdischen Tunneln und Gewölben, um das Verlöschen der Feuer abzuwarten. Um 01:30 Uhr erreichte ein ominöses Poltern die Ohren des Leiters eines Einsatztrupps, der zu einer Rettungsaktion in die Stadt gesandt worden war. Er beschrieb das Geräusch folgendermaßen: Die Detonationen erschütterten die Kellerwände. Der Klang der Explosionen mischte sich mit einem neuen, eigentümlichen und fremden Geräusch, das näher und näher zu kommen schien, wie ein tosender Wasserfall. Es war das Geräusch des gewaltigen Feuersturms, der in der Innenstadt heulte.

## Schmelzendes Menschenfleisch

Andere, die in den Schutzkellern verblieben, starben schmerzlos. Glühten in der Dunkelheit einfach in leuchtendem Hell-Orange und Blau. Durch die sich entwickelnde Hitze zerfielen sie entweder oder sie schmolzen zu einer dicken Flüssigkeit zusammen, stellenweise war diese Flüssigkeit bis zu einem Meter tief.

Kurz nach 10:30 Uhr am Morgen des 14. Februar fegte der letzte Angriff über die Stadt. 38 Minuten lang wirbelten Amerikanische Bomber den Schutt, der einmal Dresden gewesen war, noch mal auf. Dieser Angriff war jedoch nicht annähernd so stark wie die beiden vorangegangenen.

Was jedoch diesen Angriff von den beiden anderen unterschied war die kaltblütige Rücksichtslosigkeit, mit der er durchgeführt wurde. Amerikanische Mustangs flogen dicht über die Stadt, alles angreifend, was sich bewegte, einschließlich einer Kolonne von Rettungsfahrzeugen, die unterwegs war, um Überlebende zu bergen. Ein Angriff wurde auf das Ufer der Elbe geflogen, an dem sich Flüchtlinge während der entsetzlichen Nacht zusammengedrängt hatten.

Im letzten Jahr des Krieges war Dresden zu einer Krankenhausstadt geworden. Während des Massakers der vorangegangenen Nacht brachten heldenhafte Krankenschwestern Tausende von verwundeten Patienten aus den Krankenhäusern ans Elbufer. Die tief fliegenden Mustangs beschossen mit ihren Maschinengewehren diese hilflosen Kranken und Verwundeten genauso wie viele Tausende anderer alter Männer, Frauen und Kinder, die aus der Stadt entkommen waren.

Als das letzte Flugzeug den Himmel über Dresden verließ, war die Stadt nunmehr eine ausgebrannte Ruine, deren geschwärzte Straßen mit Körpern gefüllt war. Doch der Stadt wurde kein Schrecken erspart. Scharen von Raubtieren entkamen aus dem Zoo und mästeten sich an den Leichen. Ratten schwärmten über die Stapel von toten Körpern.

Ein Schweizer Bürger beschrieb seinen Besuch in Dresden zwei Wochen nach dem Angriff: „Ich sah abge-

rissene Arme und Beine, verstümmelte Torsos und Köpfe, die von den Körpern entfernt und weg gerollt waren. Stellenweise lagen die Körper so dicht, daß ich mir einen Weg da durch bahnen mußte, um nicht auf Arme und Beine zu treten."

Die Angabe der umgekommenen Opfer schwankte. Das volle Ausmaß der Vernichtung von Dresden kann eher erfaßt werden, wenn man annimmt, daß weit über 250.000, wenn nicht sogar eine halbe Million Menschen während dieser 14 Stunden starben. Die geschätzte Anzahl der Toten von Hiroshima bewegt sich zwischen 90.000 und 140.000.

Alliierte Befürworter des Massakers verglichen Dresden oft mit den deutschen Angriffen auf die englische Stadt Coventry. Aber die 380 während des gesamten Krieges in Coventry getöteten Seelen können nicht mit den 1.000 mal mehr Toten von Dresden verglichen werden, die in 14 Stunden hingeschlachtet wurden. Außerdem war Coventry eine Produktionsstätte für Munition, also ein legitimes Kriegsziel. Dresden produzierte andererseits nur Zigaretten und Porzellan – und Tassen und Untertassen können nur schwerlich als Kriegsgerät bezeichnet werden.

Es ist interessant die jeweiligen Beschädigungen von London und Dresden weiter zu vergleichen, besonders wenn wir uns an das ganze Hollywood-Schmalz über den „London Blitz" erinnern. In Dresden wurden während des Massakers ca. 6,5 Quadratkilometer zerstört. London kam über den gesamten Krieg mit einer Beschädigung von 2,4 Quadratkilometern davon.

Ironischerweise wurde Dresdens einziges militärisch beachtenswertes Ziel, nämlich die Gleisanlagen, von den amerikanischen Bombern ignoriert. Sie waren zu sehr damit beschäftigt sich auf alte Männer, Frauen und Kinder zu konzentrieren.

**Wenn es jemals ein Kriegsverbrechen gab, dann war der Dresdener Holocaust das gemeinste aller Zeiten.** Dennoch wurden bis heute keine Filme hergestellt, die diese abscheuliche Schlachterei verdammen. Weder ein alliierter Luftwaffenangehöriger, noch Sir Winston saßen auf der Anklagebank der Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse. Im Gegenteil: Die Beteiligten wurden für ihre Rolle in diesem Massenmord noch mit Orden überhäuft. Aber sie hätten „natürlich" nicht angeklagt werden können, denn sie führten ja „nur" ihre Befehle aus.

Es soll hier nicht gesagt werden, daß die Leichenberge von Dresden vom Nürnberger Kriegsgericht ignoriert wurden. In einer abschließenden Ironie präsentierte die Verfolgungsbehörde der Alliierten Fotografien der Dresdener Toten, als „Beweis" für die von den Nazis durchgeführten Grausamkeiten an jüdischen Insassen von Konzentrationslagern!

1) R.H.S. Crossman, Esquire Mazine Nov. 1963; „Dresden – Eleven Square Miles of Hell, Apocalypse at Dresden", Rense.com: http://www.rense.com./general20/11.htm

R.H.S. Crossman war 1940 Direktor der psychologischen Kriegführung gegen Deutschland, später vertraut mit sehr geheimen Entscheidungen über die Aufgaben des Luftkrieges zum Niederringen der deutschen Moral.

(2) Website Rense com.: http://www.rense.com/general16/dresden.htm

# Das fehlende Schuldeingeständnis der Gegenseite

Bei allem Respekt vor dem US-Botschafter, der am 14. Februar 2003 in Dresden einen Kranz zum Gedenken der deutschen Opfer niederlegte, es bleibt ein bitterer Beigeschmack, bevor nicht die Wahrheit und die Schuld an diesem Terrorangriff eingestanden werden. Geschichtsverfälschungen und einseitige Schuldzuweisungen schaffen keinen Frieden. Schlimmer: sie legen den Keim für neue Verbrechen! Krieg, bei dem Mütter und ihre Kinder, Eltern und Großeltern, Männer und Frauen, die nicht zur kämpfenden Truppe zählen, getötet und verletzt werden, sind immer Verbrechen.

Der Angriff auf Dresden und die ungeheuere Anzahl seiner deutschen Opfer hat uns Deutsche gelehrt: nie wieder Krieg! Darum ist die Mehrheit unseres Volkes auch gegen einen Krieg gegen den Irak! Die BILD-Zeitung täte gut daran, diese Friedensliebe des deutschen Volkes nicht durch Verfälschungen der Geschichte, ob gestern oder heute, zu beschmutzen.

**Johann Schneider, 86 Jahre,**
**Überlebender des Dresdner Bombenangriffes**

**Aus dem Brockhaus 1958, Seite 357:**

Das einst weltberühmte Stadtbild wurde am 13.02.1945, einem Fastnachtdienstag, zerstört: Gegen 21 Uhr griffen britische und 1 1/2 Stunden später starke amerikanische Bomberverbände die mit oberschlesichen Flüchtlingen überschwemmte Stadt mit Brand- und Sprengbomben sowie im Tiefflug an. Die Zerstörung übertraf alles, was sonst deutsche Städte im 2. Weltkrieg im Verlauf weniger Stunden erlitten. Die durch den Brand verursachte Hitzewirkung verhinderte den geplanten Angriff der 3. Welle. Die Zahl der Opfer wird bis zu 300.000 geschätzt. Am meisten litten die Altstadt und die ihr benachbarten östlichen und südlichen Vorstädte, so daß auf 3 km Länge noch Osten hin ein Trümmerfeld entstand. - Am 08.05.1945 wurde Dresden von der Sowjetarmee besetzt.

# Gegen das Vergessen: Churchill drohte Deutschland mit Luftkriegs-Inferno seit 1919

## Antideutsche Medien leugnen die wahre Totenzahl von Dresden

„Alles, was in den vier Jahren des Ersten Weltkrieges geschah, war nur ein Vorspiel zu dem, was für das fünfte Kriegsjahr von mir vorbereitet worden war. Die nicht geschlagene Schlacht des Jahres 1919 hätte ein riesiges Anwachsen der zerstörenden Kräfte gesehen. Tausende von Flugzeugen hätten die deutschen Städte einschließlich Berlin mit Bomben belegt. Zu dieser Luftschlacht von 1919 ist es nicht gekommen, aber ihre Ideen leben weiter. ... Vielleicht wird es sich das nächste Mal darum handeln, Frauen und Kinder oder die Zivilbevölkerung überhaupt zu töten, und die Siegesgöttin wird sich zuletzt voll Entsetzen jenem vermählen, der dies in gewaltigstem Ausmaß zu organisieren versteht." (siehe auch Churchill: Der Zweite Weltkrieg, Bd. I, S. 54 ff)

Diese wahrhaft makabre Prophezeiung, die sich in der Nacht vom 13. zum 14. Februar 1945 über der sächsischen Hauptstadt Dresden in grauenvoller Weise verwirklichte, stammt von keinem Geringeren, als dem britischen Kriegs-Premierminister Winston Churchill, der sie in einem bereits 1925 durch die Weltpresse gehenden Copyright-Artikel schrieb. Sie wurde jetzt anläßlich des 55. Jahrestages der alliierten Vernichtungs-Luftangriffe auf Dresden durch den deutsch-amerikanischen Historiker Richard E. Sperber aus dem 1961 im Gerhard Stalling-Verlag (Oldenburg) erschienenen Buch von Hans Rumpf „Das war der Bombenkrieg" (Kap. VII, Berlin, Das Karthago-Schicksal der deutschen Hauptstadt, Seite 73) zitiert und damit der Vergessenheit entrissen.

Den Dreißigjährigen Krieg des Zwanzigsten Jahrhunderts haben alle Deutschen verloren; aber einige von ihnen verloren außerdem noch den Verstand. Sie verliehen nämlich dem „großen Europäer" Winston Churchill, demselben Mann, der weite Teile Mitteleuropas durch seine Luftwaffe zerstören ließ, im Jahre 1956 für seine „Verdienste um Europa" den Karlspreis der Stadt Aachen.

**Ernst Leo Weißenburger, USA**

# „Wir haben getan, was wir konnten"

## Interview mit Oberst a. D. Hajo Herrmann, der sich den alliierten Bombern entgegenstellte

Hajo Hermann flog im Zweiten Weltkrieg in etwa 370 Feindflügen sowohl als Bomber- wie auch als Jägerpilot. Er und seine Besatzung versenkten mit der Junkers Ju 88 in Sturzkampf-Einsätzen 60.000 Tonnen Schiffsraum. In der zweiten Hälfte des Krieges schoß Herrmann neun viermotorige Lancaster-Bomber ab. Er plante die großräumige Nachtjagd „Wilde Sau". Während des Krieges stieg er vom Oberleutnant und Staffelführer auf bis zum Oberst, Divisionskommandeur und Inspekteur der Nachtjäger. Er wurde ausgezeichnet mit dem Ritterkreuz mit Eichenlaub und Schwertern. Herrmann lebt heute als Rechtsanwalt in Düsseldorf. Er verfaßte die Bücher „Als die Jagd zu Ende war – Mein Flug in die sowjetische Gefangenschaft" und „Bewegtes Leben – Kampf- und Jagdflieger 1935–1945".

*Herr Herrmann, was ist Ihr Eindruck von dem Buch „Der Brand" von Jörg Friedrich?*

**Herrmann:** Ich bin tief beeindruckt; an ein, zwei Stellen hätte ich Anmerkungen zu machen. Als Nachtjäger habe ich das Wüten des Brandes und das Aufsteigen eines grauen Rauchkolosses auf über 6000 Meter erlebt. Das war über Hamburg. In der ARD-Dokumentation über die „Operation Gommorrha" habe ich das vor Jahren dargestellt. Das Elend unten konnte ich mir vorstellen. In Berlin habe ich es später selbst mitgemacht. Alles das finde ich in dem Buch von Jörg Friedrich hervorragend geschildert. Mir ist, als erlebte ich alles noch einmal, von oben wie von unten.

*Wie verträgt sich Ihr Erlebnis als Verteidiger der Heimat mit Ihren Einsätzen als Bomber? Es wird ja immer wieder behauptet, die deutsche Luftwaffe habe mit den Angriffen auf Warschau und Rotterdam mit dem Bombardieren von Wohnplätzen angefangen.*

**Herrmann:** Wir haben nicht die Städte bombardiert, sondern die Gegner, die sich am Stadtrand verschanzt hatten. Sie wurden von unserer Artillerie beschossen und wir Flieger waren dort wie Artilleristen eingesetzt.

*Wie denken Sie darüber, daß dabei Häuser zerstört und Zivilisten getötet und verletzt wurden?*

**Herrmann:** Ich frage mich, ob die feindlichen Heerführer nicht an die Stadtbevölkerung dachten, als sie eine offene Stadt zur Festung machten und aus dieser Festung die Deutschen beschossen. Sie hätten der mehrfachen deutschen Aufforderung zur Kapitulation der Stadt umgehend nachgeben sollen. Das geschah leider nicht oder nur sehr zögerlich. Im Falle Rotterdams konnte immerhin noch eine Kampfgruppe per Funk zurückgerufen werden. Sie landete mit Bomben auf ihrem Flugplatz.

*Wie beurteilen Sie die Bombardierung englischer Städte?*

**Herrmann:** Wir griffen strategisch wichtige Ziele in den Städten an. Das war die Absicht. Dabei sind auch zivile Objekte zerstört und Menschen getötet worden. Das nennt man heute Kollateralschäden.

*Lag darin eine Abkehr von den Regeln der Haager Landkriegsordnung?*

**Herrmann:** Die englische Luftwaffe hat damit angefangen und wir haben geantwortet, damit sie aufhören. Die englische Seite wollte Wohnungen zerstören und Menschen töten. Wir kämpften gegen die feindliche Armee und Flotte und bombardierten die Kriegsproduktion in Coventry, trafen leider auch Zivilisten. Über Sheffield und Birmingham setzte ich erst Fallschirmleuchten, um die Fabriken zu erkennen und zu treffen.

*Wer also fing mit dem Städtebombardieren an?*

**Herrmann:** Die britische Rüstung war schon in den 30er-Jahren auf schwere viermotorige Bomber mit hoher Bombenfracht angelegt. Deutschland baute größtenteils ein- und zweimotorige Sturzkampfflugzeuge zur Punktzielbekämpfung. Im „Frachtgeschäft" konnten wir mit den Engländern überhaupt nicht konkurrieren. Es wäre von uns töricht gewesen anzufangen. Zu dem Schlagabtausch kam es Ende August 1940. Zu dieser Zeit tobte noch der Kampf um die Luftherrschaft über dem Kanal und über England. Das britische Bomberkommando hatte begonnen, Berlin bei Nacht anzugreifen. Seit Mitte Mai 1940 wurden deutsche Städte unterschiedslos mit Bomben beworfen. Die deutsche Regierung warnte mehrfach. Gegenschläge wurden angedroht. Das Völkerrecht gestattet solche Repressalien, um den Rechtsbrecher wieder zur Einhaltung der Regeln zu bewegen. Die Briten waren nicht zu bewegen und bombten weiter. Das machte das Maß voll.

*Was passierte dann?*

**Herrmann:** Ab September 1940, nachdem Berlin zum sechsten Mal angegriffen worden war, schlugen wir zurück. Daß wir solange warteten, haben einige meiner Flieger, deren Angehörige ausgebombt worden waren, nicht verstanden. Die englischen Bomber flogen in Holland über unseren Köpfen in die Heimat, und unsere Leute standen vor dem Kriegsrichter, wenn Bomben neben Vickers-Armstrong in Newcastle oder auch einmal versehentlich auf Wohnhäuser in London fielen. Der Staatssekretär im britischen Air Ministry, J. M. Spaight, räumte in dem 1944 veröffentlichten Buch „Bombing Vindicated" ein: Es waren wir, die begannen, wir sollten stolz darauf sein, daß wir den zu erwartenden deutschen Gegenschlägen ruhig entgegengesehen haben.

*Jörg Friedrich spricht von Verbrechen. Wer hat sie begangen?*

**Herrmann:** Keinesfalls die Besatzungen, denn sie waren nach britischem Militärstrafrecht und auch nach ihrem Selbstverständnis an den Befehl gebunden. Sie waren außerdem durch übelste Propaganda zum Hass gegen die „Hunnen" und schließlich durch Lügen aufgeputscht worden. Ein freundlicher, gewählt sprechender Herr Angler, erzählte mir in den 70er-Jahren bei Liverpool, daß man seiner Bombereinheit in der Einsatzbesprechung vor den vernichtenden Angriffen auf Dresden erklärt habe, die Deutschen würden in Dresden Giftgas herstellen.

*Das klingt sehr aktuell. Aber lassen wir das beiseite. Wo sehen Sie die Verantwortlichen?*

**Herrmann:** Ganz oben, auf den Ministerbänken, auf dem Stuhl des Premierministers, der in der Vernichtungstechnik mit Spreng- und Brandbomben von Professor Lindemann fachmännisch beraten wurde. Der Premier trägt die Verantwortung. Bei uns hat sich der Begriff des Schreibtischtäters eingebürgert. Juristisch ist das der mittelbare Täter, der wie der eigenhändige Täter zu beurteilen ist. Die Ausführenden, die Flieger waren seine Werkzeuge, waren die Gehorsamen, Gebundenen, Überzeugten und Schuldlosen, zum Unrecht Mißbrauchten. Unter diesen habe ich heute Freunde. Mein Buch „Bewegtes Leben", das in englischer Sprache unter dem Titel „Eagle's Wings" erschien, übersetzte ein britischer Lancaster-Flieger.

*Wurden auch Sie mißbraucht?*

**Herrmann:** Weder als Bomber, da ich mich rechtfertigen konnte, noch als Jäger, da ich zum Schutz meiner Landsleute Brandstifter mit der Kanone bekämpfen mußte und wollte.

*Sie wurden dreimal abgeschossen, dabei verwundet. Wie sind Sie in den letzten Kriegsjahren angesichts der alliierten Bomberströme mit den enormen Belastungen fertiggeworden? Gab es noch eine Hoffnung?*

**Herrmann:** Die Frage hat sich angesichts des Bombenterrors und der drohenden bedingungslosen Unterwerfung niemand gestellt. Anfang 1945 haben sich Tausende von Freiwilligen, von denen einige in den Phosphorfeuern ihre ganze Familie verloren hatten, zum Rammeinsatz im Kommando „Elbe" gemeldet. Wegen Mangels an Flugzeugen starteten nur an die 200 am 7. April 1945 zu ihrem letzten Einsatz. Andere stürzten sich, um Berlin zu verteidigen, auf die Oderbrücken. Und in den letzten Apriltagen flogen Sprengkommandos in Kleinflugzeugen hinter die russischen Linien, um die Truppentransporte zur Entgleisung zu bringen. In dieser aussichtslosen Kriegslage sagte ein herausragender Jagdflieger, Träger des Ritterkreuzes mit Eichenlaub und Schwertern und Brillanten, Major Walter Nowotny, einem Zweifelnden: „Ein Hundsfott, wer jetzt die Flinte ins Korn wirft."

*Und Ihre Einstellung dazu heute?*

**Herrmann:** Wir haben getan, was wir konnten. Wir liefern der Nachwelt ab, was sie davon gebrauchen will...

*Dieses Interview wurde mit der National-Zeitung geführt und uns von Hajo Herrmann mit Genehmigung der Zeitung zur Verfügung gestellt.*

**Churchill im Februar 1915 zu einem Vertreter des Pariser „Martin": „Ich werde Deutschland an der Kehle würgen, bis sein Herz aussetzt. Wir werden die Umschnürung nicht eher lockern, bis es sich auf Gnade und Ungnade ergeben hat."**

# Der Angriffskrieg gegen den Irak und das Nürnberger Kriegsverbrecher-Tribunal

**Bereits die Völkerbundserklärung von 1927 stellte in ihrer Präambel fest: „In der Überzeugung, daß ein Angriffskrieg niemals als Mittel für die Beilegung internationaler Streitigkeiten dienen kann und deshalb ein internationales Verbrechen ist ...“**

Durch das Nürnberger Militär-Tribunal wurden 1945 darauf aufbauend für die Zukunft neue juristische Maßstäbe für zu ahndende Kriegsverbrechen festgelegt:

1. **Verbrechen gegen den Frieden:** Planen, Vorbereitung, Einleitung oder Durchführung eines Angriffskrieges oder eines Krieges unter Verletzung internationaler Verträge, Abkommen oder Zusicherungen oder Beteiligung an einem gemeinsamen Plan oder an einer Verschwörung zur Ausführung einer der vorgenannten Handlungen.
2. **Kriegsverbrechen:** Verletzung der Kriegsgesetze oder -gebräuche. Solche Verletzungen umfassen, ohne jedoch darauf beschränkt zu sein: Mord, Mißhandlungen, Deportation zur Sklavenarbeit oder für irgendeinen anderen Zweck, von Angehörigen der Zivilbevölkerung von oder in besetzten Gebieten, Mord oder Mißhandlungen von Kriegsgefangenen oder Personen auf hoher See, Töten von Geiseln, Plünderung öffentlichen oder privaten Eigentums, die mutwillige Zerstörung von Städten, Märkten oder Dörfern oder jede durch militärische Notwendigkeit nicht gerechtfertigte Verwüstung.
3. **Verbrechen gegen die Menschlichkeit:** Mord, Ausrottung, Versklavung, Deportation oder andere unmenschliche Handlungen, begangen an irgendeiner Zivilbevölkerung vor oder während des Krieges. Verfolgung aus politischen, rassistischen oder religiösen Gründen, begangen in Ausführung eines Verbrechens oder in Verbindung mit einem Verbrechen, für das der Gerichtshof zuständig ist, und zwar unabhängig davon, ob die Handlung gegen das Recht des Landes verstieß, in dem sie begangen wurde, oder nicht.“

**Zu 1.:** Der Tatbestand der Planung eines Angriffskrieges seitens der USA ist zweifelhaft gegeben, auch unter Verletzung internationaler Verträge und Abkommen, da diese jegliche Angriffskriege verbieten. Auch eine Verschwörung liegt offensichtlich vor, die sich auf den Regierungsbereich der Bush-Administration erstreckt, unter unzweifelhaftem Einschluß des englischen wie nun auch des spanischen Premierministers. Der Haltung von Frankreich, der BRD und Belgien ist es zu verdanken, daß hierbei bisher nicht auch die NATO zu nennen ist.

Dies trifft in gleicher Weise auf die Kriege gegen Jugoslawien und Afghanistan zu, von deren Territorium aus keinerlei Kriegshandlung ausging, und die eindeutig Angriffskriege unter Führung der USA darstellten.

Zur Vorbereitung eines Angriffskrieges zählen zweifellos ebenfalls gefälschte Informationen über eine von dem zu überfallenden Land angeblich ausgehende Gefährdung bzw. von dort verübten Greueln. So liegt der Irak durch den vorangegangenen Angriffskrieg und das verhängte Embargo bereits am Boden und stellt keinerlei Gefährdung für die militärisch übermächtige USA dar. **Volksverhetzung findet hier z.B. insbesondere dadurch statt, daß behauptet und allgemein geglaubt wird, Saddam Hussein hätte gegen die eigene Bevölkerung Giftgas eingesetzt.** Es ist seit langem durch Experten nachgewiesen, daß dieser Giftgasangriff im Rahmen des Iran-Irak-Krieges von Seiten des Irans ausging, und der Irak nachweislich nicht über die dort eingesetzte Giftgasart verfügte!

**Zu 2.:** Aus dem ersten Irak-Angriffskrieg sind zahlreiche Greueltaten bekannt geworden. **So wurde seitens der alliierten Truppen z.B. eine neue Methode angewandt, nämlich irakische Schützengräben durch vorgesetzte Sandpflüge zuzuschütten und die Soldaten dort zu Tausenden lebendig zu begraben. Auch der Gebrauch uranhaltiger Munition, die nun in Langzeitwirkung dort das Grundwasser radioaktiv verseucht und zu unheilbaren Gesundheitsschäden führt,** wie z. B. eine zunehmende Anzahl allerschwerster Mißbildungen bei neugeborenen Kindern, stellen ein Verbrechen gegen die bereits durch die Haager Landkriegsordnung geschützte Zivilbevölkerung dar. **In einem neuerlichen Angriffskrieg ist keine andere Verhaltensweise zu erwarten.**

**Zu 3.:** In Folge des ersten Angriffskrieges wurde auf Betreiben der USA ein umfassendes Embargo verhängt. Dieses schließt z.B. auch Medikamente mit ein sowie auch die Einfuhr von Chlor in den Mengen, wie sie zur Desinfektion von Trinkwasser benötigt werden. Ärzte und Eltern stehen so hilf- und fassungslos an den Betten ihrer sterbenden Kinder, da die Einfuhr der erforderlichen Medikamente verboten ist. **Seriöse Schätzungen sprachen von 8.000 monatlich versterbender Kinder,** ein zwischenzeitlicher Anstieg von zuvor 5.000 / Monat. Hochgerechnet wird angenommen, daß durch Kriegsfolge und Embargo seit dem ersten Irak-Krieg eine halbe Million Kinder verstorben sind. **Das kann man nicht anders als Völkermord gemäß Punkt 3 bezeichnen.**

Gemäß den seit Nürnberg geltenden Normen ist der **Tatbestand von Kriegsverbrechen in allen drei Punkten** in ersichtlicher Weise erfüllt, und die seinerzeit Verurteilten wurden hierfür gehenkt! Deshalb sollten heute jegliche Angriffsvorbereitungen sofort gestoppt werden – noch ist Zeit!! – und dabei bedacht werden, daß jetzige politische Machtkonstellationen erfahrungsgemäß nicht ewig bestehen.

**Hans-Peter Thietz**
**(ehem. Abgeordneter der letzten, freigewählten Volkskammer und des Europa-Parlamentes)**

# Das Beste daraus machen

Selbst der gute alte Klose von der SPD meint, die Schröderpolitik sei ein einziger Scherbenhaufen. Wenn man sich aber die Folgen und Aspekte der Haltung Schröders zum Irak-Krieg überlegt, könnte etwas völlig Neues dabei herauskommen, und die Unbeweglichkeit der politischen Lager käme in Bewegung. Da schreibt General Naumann in der „Bild" von den Totengräbern der NATO, nämlich Deutschland, Belgien und Frankreich und Angela Merkel kämpft für mehr Ehrlichkeit in der Politik. Recht so, liebe Angela.

Aber die „Demokraten" kommen leider nicht ohne Lügen aus im Land der Lügen (Der Spiegel). Wenn Angehörige der Bundesregierung von Angehörigen der Koalitionsparteien als „Kriegstreiber" bezeichnet wurden und jetzt sei die „Opposition" so verleumdet worden, wie sich Frau Merkel unter Versprecher im Bundestag beklagte, dann darf man als einfacher Bundesbürger schon sagen, daß die neue Verteidigungsdoktrin von Herrn Struck, die BRD werde heute am Hindukusch verteidigt, auf viele Menschen wie Irrsinn wirkt. Unsere Söhne und Enkel sind keine Vasallen, welche die Imperialisten nach Belieben für ihre miesen Zwecke verheizen können! Im Grundgesetz steht doch, wozu die Bundeswehr da ist.

**Die ganz normale Gehirnwäsche**

Man muß sich einmal klarmachen, daß wir alle seit 1945 einer allgegenwärtigen Gehirnwäsche der Medien unterliegen, die mit unterschwelligen Methoden der modernen Psychologie arbeiten. Was viele als Realität unterstellen, muß durchaus nicht Realität sein. **Auch Peter Scholl-Latour sagte: „Wir werden nur noch belogen!"** Trotzdem sollte doch jeder Politiker wissen, daß an George W. Bushs Terrorphantasien von der Al Quaida noch nicht mal denkfähige Amerikaner glauben. Es ist unsinnig zu unterstellen, der auf ein Drittel seiner Kampfkraft geschrumpfte Irak mit seiner durch Hunger dezimierten Bevölkerung würde die Türkei angreifen.

**Gemeinsamkeiten bei „Demokraten"**

Gemeinsam ist den Demokraten und dem BRD-General der feste Glaube an die Jahrzehnte alten Propaganda-Behauptungen der „Westlichen Wertegemeinschaft". Unsere Sicherheit hätte 40 Jahre lang von der NATO abge-hangen, die Axt würde an die Wurzeln der NATO gelegt, uns habe auch kein Staat verraten. Und was sollen jetzt die Türken von uns denken? Nun, Staaten haben keine Freunde, Staaten haben Interessen! Die werden von Politikern anderer Staaten auch vertreten. Werden aber die Interessen Deutschlands von den BRD-Politikern vertreten? Wohl kaum, denn die von der „Opposition" vermissen gegenwärtig ihre gewohnte Rolle als Gehilfen der US-Ostküstenoligarchie, die Teilnahme bei deren Absprachegremien und die gewohnten Devotionsübungen. Man kann ja nicht sagen, daß der Gerd so was nicht macht, aber er hat immerhin ein paar Mal nein gesagt!

**Wozu NATO?**

Die NATO wurde nicht wegen des deutschen Sicherheitsbedürfnisses geschaffen, sondern weil die anderen Völker Angst hatten, daß Stalin bis an den Atlantik vorstößt, um die kommunistische Weltrevolution voranzubringen, damals noch eine reale Gefahr. Wie man eigentlich wissen sollte, waren die Raketen unserer NATO-„Freunde" auf die als Schlachtfeld auserwählte BRD gerichtet. Was wir wohl im Kriegsfall von der NATO gehabt hätten?

Die NATO ist seit Auflösung des Warschauer Paktes überflüssig, denn auch nach Auffassung der BRD-Demokraten sind wir nur noch von Freunden umgeben. Eine Vasallenarmee zur Durchsetzung der Interessen der Ostküstenoligarchie liegt nicht im deutschen Interesse. Es ist besser, die obsolete NATO aufzulösen, sonst wird sie von unseren „Freunden" mißbraucht. Wir sollten uns daran erinnern, daß das unmenschliche UN-Embargo gegen den Irak ca. 500.000 Kindern und ca. einer Million erwachsener Menschen das Leben gekostet hat, wozu Frau Albright nur sagte: „Das war es wert."

Schröders Regime ist chaotisch, stümperhaft und hat auf fast allen Gebieten versagt, aber aus seiner Friedenspolitik ergeben sich bisher ungeahnte Aspekte, denn die Auflösung von NATO und EU ergäbe für Deutschland auch Vorteile. Etliche überhöhte Zahlungen könnten eingestellt werden, vorausgesetzt, Frankreich fällt nicht um, und mit Rußland und China ist eine Allianz zum Vorteil aller möglich.

**Kein Blut für Öl!**

Der Spruch „kein Blut für Öl" gilt! Wir wollen keinen Krieg für die ölgeile Familie Bush, George W. und seine Clique führen. Auch wollen wir, die selbst Vertreibungsopfer sind, nicht an der Vertreibung der Palästinenser zwecks Errichtung von Erez-Israel teilnehmen und für Irak-Öl für Israel sorgen. Öl sieht auch Bestseller-Autor John le Carre als Ursache des Irak-Konflikts. In der „Times"

**„Deutschland kann als das Herz Europas betrachtet werden und nur durch die Unabhängigkeit dieses Landes kann der Kontinent seine eigene Unabhängigkeit wiedererringen."**

Madame de Stael

schreibt er: „Präsident George W. Bush, 1978-84 Senior Executi-ve von Arbusto Energy/Bush Exploration, eine Ölge-sellschaft; 1986 – 90 Senior Executive der Harken-Ölgesellschaft. Vizepräsident Dick Cheney, 1995 – 2000 Chief Executive der Halliburton Ölgesellschaft. Sicherheitsberaterin Condoleezza Rice, 1991 – 2000 Senior Executive der Chevron Ölgesellschaft, die einen Öltanker auf ihren Namen taufte." (Bild vom 18.01.2003)

Wegen der Entschlossenheit von George W. Bush mit den Cowboy-Manieren, seiner geld- und erdölgierigen Clique, und der ohne Spaß und Frauen in der Wüste sitzenden US-Krieger hat der Frieden keine Chance.

**Kriegsziele**

Es gibt wahrlich genug Aussagen kompetenter Persönlichkeiten, insbesondere im Internet, die wirklichen Kriegsziele stichwortartig zu beschreiben:

1. Der wahre Kriegsgrund ist der Öldurst und die Geldgier der Oligarchie.
2. In Israel soll ein palästinenserfreier Staat geschaffen werden. (Das erklärt auch, warum das bisher größte Menschheitsverbrechen, die Vertreibung der Ostdeutschen – einschl. Ermordung bzw. Totschlag von drei Millionen Ostdeutschen – von der Oligarchie bisher als Kavaliersdelikt behandelt wurde).
3. Israel wird eigene Ölquellen und Landverbindungen nach Europa erhalten, der EU und dem Euro beitreten, von dem bereits israelische Münzen geprägt wurden. (PHI Deutschlanddienst Nr. 6/2003)
4. Die Rüstungsindustrie erfährt einen Boom.
5. Alle anderen Staaten sollen eingeschüchtert werden und parieren.

Auch die präsentierten „Beweise" taugen nichts. Solange die Ereignisse des 11. Sep. 2001 noch nicht aufgeklärt sind und auch Geheimdienste als Täter in Frage kommen (s. a. Andreas von Bülow), kann man die Terroristenstories nur als Zwecklügen der Schuldigen betrachten, um wenigstens einen erlogenen Kriegsgrund vorweisen zu können, wie in den Fällen Lusitania, Einmarsch der Wehrmacht in Polen nicht wg. „Lebensraum", sondern wg. polnischer Vertreibung und Mordtaten, ebenso wie Pearl Harbor, Golf von Tonking, Brutkastenbaby-Storie etc, pp.

Wenn man an die „Wehrmachtsausstellung" genannte Sammlung von GPU/KGB-Fälschungen denkt und mit dem aktuellen Bin-Laden-Tonband- und Satellitenbildschwindel des CIA vergleicht, dann handelt es sich dabei wohl nur um eine Lachnummer, die auch noch den Vorteil hat, sehr billig zu sein. Wenn man ihm mal wieder heimlich das Mikrofon einschaltet, kann man George W. Bush sicherlich wieder über die „assholes" feixen hören, die darauf hereinfallen. Erdöl für 500 Jahre für ein paar Dollars für Bilder, und die Knochen von ein paar Marineinfanteristen!

Man muß schon Begriffe wie Gehirnwäsche, Heuchelei oder aber Verblödung und „induziertes Irresein" zu Hilfe nehmen, wenn man die ungeheuerliche Selbstgerechtigkeit der „westlichen Wertegemeinschaft" begreifen will, die, wie schon öfter gehabt, Saddam als Teufel darstellt. Der sieht seine Gegner als Satan, der dem Irak das Erdöl stehlen will. Ist diese Sicht so unrealistisch?

Terroranschläge sind Kriegführung der armen Leute! Die haben nun mal keine Flugzeugträger. Sie kommen aber für die organisatorisch komplexen Anschläge vom 11.09.2001 nicht in Frage!

Möge das Blut der unschuldigen Opfer vom 11.09.2001 kommen über die Mörder, sowie über die satanischen Kriegstreiber, Völkerunterdrücker und -ausplünderer, Menschenschinder, Landräuber und ihre Helfershelfer! Warum glauben die „Demokraten", sich darüber hinwegsetzen zu können, daß die Deutschen zu über 80 % keinen Irak-Krieg wollen? Was ist daran so schwer zu kapieren?

**Wir wollen keinen Irak-Krieg! Wir sind das Volk!**

**Dieter Ludewig**

# Gore Vidal über die US-Regierungen

Aus einem Interview des Wiener Magazins „Format" mit Gore Vidal, einem der auflagenstärksten Autoren in den USA und Vetter des bisherigen US-Vizepräsidenten Al Gore: „Unsere Präsidenten sind mehr und mehr marginalisiert worden, und das Land wird von den großen Konzernen dominiert, welche die Kandidaten finanzieren, damit diese kandidieren. Die Wahl wird zwei Milliarden Dollar kosten - wo bleibt da noch Raum für Politik?"

**Moderne Diktatur**

„Wir beherrschen die Werbung. Wir wissen, wie man Image schafft. Die moderne Diktatur kommt nicht mit braunen oder schwarzen Uniformen daher. Wir machen das mit Unterhaltung, mit Fernsehen, mit Spaß, Spaß. Und einer Erziehung, die verdummt. ... Europäer glauben gerne, wir wären eine reiche, freie, unabhängige und glückliche Nation. Nun, das sind wir nicht. Achtzig Prozent geht es dabei ziemlich mies. Ein Prozent verfügt über den ganzen Besitz, und zwanzig Prozent arbeiten für diese Elite - denen geht es gut."

Es gebe keine Opposition, nachdem alle Medien kontrolliert würden. Laut Vidal haben die USA „eines der schlechtesten Erziehungssysteme der Welt - und, wie jederman weiß, nicht einmal eine Gesundheitsfürsorge."

Die Innenpolitik werde von wenigen, nicht gewählten Personen bestimmt. „Deswegen interessieren sich alle Präsidenten für die Außenpolitik. Da können sie Spuren hinterlassen: Bomben auf eine Aspirin-Fabrik im Sudan werfen, einen kleinen Krieg hier, einen größeren da anzetteln - das ist ihr Job.

Seit Dezember 1941 haben wir keinen Krieg mehr erklärt, doch seither über 150 geführt. Immer in schlechter Absicht, aus Eigennutz heraus. Wir sind keine Demokratie mehr. Wir haben unsere Verfassung längst aufgegeben. ... Die meiste Zeit hatten wir nicht einmal einen richtigen Feind - wir mußten welche erfinden: Gaddhafi, Noriega, Sadamm, die Aspirin-Fabrik im Sudan."

# Biologische Kriegsführung gegen das deutsche Volk?

**Die USA haben in der Nacht zum 21.1.03 zugegeben, daß sie im IRAK „vermutlich zur Revange“ Pocken-Biokampfstoffe einsetzen werden** (ntv zeigte einen Bildausschnitt von CNN (USA), wo bereits die Giftstoffe und ihre Gegenmittel in Sicherheitscontainer verpackt werden); und in Deutschland lagert man bereits 100 Millionen Impfeinheiten ein. Man will in Kürze per Gesetz alle Bürger Zwangsimpfen lassen (82 Millionen). Laut Statistik ist durch die Impfung mit einem Toten pro 10.000 zu rechnen, und mit einer ungewissen Zahl an Hirnhautentzündung (also späterer Verblödung), Kreislaufzusammenbruch usw. Man nimmt also 8.200 Tote in Kauf bei 82.000.000 Menschen (wobei noch nie alte Menschen in so großer Zahl geimpft wurden und keiner weiß, wie sie das überstehen)! Ich halte das für den größten Biowaffenangriff auf das dt. Volk, der je stattgefunden hat.

Bei den Erkrankungen durch Pockenimpfung rechnet man mit rund 200-300 mittelschweren Fällen (?) pro 10.000. Das bedeutet, auf 82 Millionen Menschen muß mit 24 Millionen „mittelschweren Erkrankungen“ gerechnet werden, z.B. mit Fieber, Erbrechen, Entzündungen, Hirnhautentzündung usw. Daraufhin werden natürlich Massen an Antibiotika gebraucht (die bei Viren nicht viel helfen), und das ist wiederum ein gigantisches Geschäft. **Unser Gesundheitssystem könnte endgültig zusammenbrechen**, ebenso würde unsere Wirtschaft in unglaublicher Weise belastet. Deutschland ist sowieso schon pleite, und jetzt das!

Unter dem Deckmantel des Antiterrorismus will man uns angeblich vor Biowaffen der Terroristen schützen, obwohl nur die USA einsatzfähige Waffen dieser Art haben. Wir müssen jedoch damit rechnen, daß wir mit den verwundeten US-Soldaten, die dort im IRAK den eigenen Biowaffen ausgesetzt werden, diese Infektionen wieder nach Deutschland kommen. Wir sollen hier also nicht vor den Arabern geschützt werden, die gar nicht diese Logistik und Mittel haben, sondern vor den Folgen des US-Krieges gegen die irakische Bevölkerung. Dabei muß bedacht werden, daß es nicht nur um einzelne verseuchte Soldaten geht, sondern daß bei einem Einsatz dieser Waffen im Irak auch die Flugzeuge verseucht werden könnten, die dort stationiert sind!

Das dürfte der Hauptgrund sein, warum ausgerechnet D so massiv „geschützt werden soll“, denn auf „Antrag“ (= Kommando) der USA sind wir verpflichtet worden, deren Verwundete mit unseren Spezialflugzeugen auszufliegen und hier in Deutschland zu kurieren (auf unsere Rechnung), bevor man dann die gesäuberten, entgifteten Söldner wieder nach USA oder an die Front entläßt. Auf diese Art verhindern die Amis, daß die verseuchten Flugzeuge oder Soldaten ihr eigenes Land vergiften.

Es ist das Gleiche wie im Vietnam-Krieg: Durchgedrehte und verwundete Soldaten wurden zuerst zur „Resozialisierung“ nach Deutschland ausgeflogen, da sie so verwahrlost waren und einer extremen Verrohung unterlagen, so daß man sie nicht auf die US-Bevölkerung loslassen wollte. Ich habe damals in Kaiserslautern gewohnt und die Zustände und Übergriffe in Gaststätten, vor allem gegen deutsche Frauen mitbekommen. Fängt das jetzt alles wieder an?

Wir wollen nicht vergessen, daß auch das Angst-Szenario mit Anthrax (Milzbrand) nach dem 11.09.2001 vom US-Militär selbst in Szene gesetzt wurde. Eine US-Wissenschaftlerin konnte nachweise, daß es sich um genmanipulierte Stämme handelt, die es nur in US-Militärlabors gibt.

Es gibt schon seit einiger Zeit kritische Stimmen aus den USA, die behaupten, **daß die USA in Afrika die großen AIDS-Impfkampagnen finanzieren, um die Afrikaner zu dezimieren**, um deren Länder und Bodenschätze besser beherrschen zu können. Aids ist keine Viruskrankheit, sondern eine Summe von Immunschwäche-Erscheinungen, die unterschiedliche Gründe haben, vor allem Unterernährung und schlechte Hygienebedingungen. Die entsprechenden Tatsachen können in kritischen Fachbüchern nachgelesen werden: Dr. Lanka: „...daß mittels „Impfen“ in der Dritten Welt massiv „Bevölkerungskontrolle“, sprich Euthanasie durchgeführt wurde und wird. In den dortigen „Impfstoffen“ befinden sich Schwangerschafts-Hormone, um Empfängnis zu verhindern, gentechnisch aktivierte Nukleinsäure, um auch Männer zu sterilisieren, Plutonium, mit dem man ganze Stämme vergiftet hat etc. Befinden sich die gleichen Nervengifte darin wie hierzulande, dann in stark erhöhter Konzentration, bis zum 100- und 1000-fachen des hier Üblichen. Die daraufhin auftretenden „Impfschäden“, akutes Leberversagen und dadurch erzeugte Ganzkörperblutungen werden dann als „Ebola-“, „Marburg-“, „Krim-Kongo-“, „Lassa-Virus“ - Infektion etc. oder als „AIDS“ bezeichnet.“

Im Fernsehen wurde berichtet, daß die deutsche Regierung in den vergangenen Wochen (ich vermute seit Monaten!) schon 20 Millionen Impfeinheiten eingelagert hat - die müssen erst mal gemacht werden! Das heißt, diese Vorbereitungen laufen bereits seit Monaten. Die Impfungen sollen beginnen, wenn 100 Mio. eingelagert sind. Ein Teil dieser Impfstoffe wird von der BRD in USA eingekauft. Toll, wir dürfen es noch teuer bezahlen, daß wir uns vor den von ihren eigenen Anführern verseuchten US-Soldaten schützen dürfen, und das mit nicht zugelassenen, gefährlichen Substanzen (wobei auch die Zulassung nichts wert ist). Eine Arzneimittelzulassung ist nur eine Absatzgarantie und keine Gesundheitsgarantie.

Bei 5,- Euro pro Einheit macht das 500 Millionen Euro für die Pharmaindustrie!

Noch nie waren in Deutschland so viele Menschen krank, schwach, deprimiert, frustriert, entmutigt wie heute, und noch nie wurden so gigantische Summen für die Phar-

maindustrie ausgegeben, offensichtlich ohne jeden Erfolg.

Wenn Sie sich ausführlich über die Impfproblematik informieren wollen, finden Sie seriöse Fachbücher von internationalen Autoren. Die Probleme sind längst bekannt. Die ganze Geschichte kann nur als **„Impflüge“** bezeichnet werden.

Folgende Bücher sind zu empfehlen:

- Delarue F. und S. „Impfungen - der unglaubliche Irrtum“, Anhang von Epidemieverläufen und Impfungen. Eine grundlegende Studie über Impfungen und neurologische Schäden, AIDS, Krebs, Herzschäden, plötzlicher Kindstod, genetische Schäden, multiple Sklerose usw. Im zweiten Teil zeigen 13 graphische Darstellungen „Epidemieverläufe und Impfungen“, wie sich die Krankheiten ohne und mit Impfungen entwickeln. Die Autorin bringt 60 hochinteressante Grafiken. (Hirthammer 1995)

- Delarue, Simone „Impfschutz - Irrtum oder Lüge?“ Impfschutz - Anhang von Dr. med. G. Buchwald: Impfungen - ein Irrtum oder Impfungen - ein Geschäft? Eine internationale Studio über die Frage, ob Impfungen schützen und warum geimpft wird. Impfungen bei Tieren. (Hirthammer 1995)

- Coulter, Harris L., „Impfungen - der Großangriff auf Gehirn und Seele“, Anhang Dr. med. G. Buchwald: Impfschäden in Deutschland – Impfungen sind das große Geschäft. Hirthammer 1995

Diese Bücher und auch mein Gesundheitslexikon haben dazu beigetragen, daß sich immer mehr Menschen in Deutschland und der Schweiz weigern, ihre Kinder impfen zu lassen. Den Profit-Geiern aus der Pharmaindustrie schwimmen die Felle weg. Da kommt doch die neue Kriegs-Terrorismusgefahr gerade recht!

Ich sehe die Impf-Bedrohung schlimmer als den Verkauf von BSE-verseuchten Rindern aus England auf dem Kontinent. Nach einem TV-Bericht rechnet man zur Zeit mit 200 - 300 Fällen von Kreutzfeld-Jakob-Krankheit in D pro Jahr, Tendenz dürfte steigend sein, d.h. pro 3 - 4 Jahre 1000 neue, unheilbar Schwachsinnige, die dahinsiechen. Da eine Tötung nicht in Frage kommt, müssen diese lebenden Toten mit hohem medizinischen Aufwand 5 - 10 Jahre gepflegt werden, bis sie dann endlich sterben dürfen/können. Das bedeutet eine ungeheure Belastung unseres sozialen Führsorgesystems, und es bedeutet natürlich irrsinnige Gewinne für die Krankheitsindustrie.

Ein Brief wurde von mir vor allem über das Internet an zahlreiche Freunde und Pressestellen verbreitet und erhielt eine große Resonanz. In den folgenden Wochen führte es dazu, daß u.a. die TV-Sendung **Monitor** diese Anschuldigungen aufgegriffen hat und daraus einen eigenen Beitrag machte: 13.2.03 – „Pockenimpfung – Teure Panikmache um nichts?“ Die befragten Fachleute waren einhellig der Meinung, **daß eine derartige Massenimpfung 1. nicht gerechtfertig ist und 2. nicht zu ver-antworten, da die Risiken zu hoch sind.**

In den folgenden Wochen relativierte unsere „Gesundheitsministerin“ ihre Aussagen. Es solle nicht mehr wie am 21.1. in ntv behauptet, vielleicht schon ab April 2003 geimpft werden, sondern vielleicht erst ab September. Weiterhin wurde im Verlauf verschiedener Presseberichte aufgedeckt, daß offenbar die Bundesregierung nur teilweise neue Impfstoffe herstellen läßt, sondern den Amerikanern alte Lagerbestände abkauft, die sie loswerden wollen und die hier **in Deutschland alle nicht zugelassen sind!** In meinen Augen handelt es sich hier vielleicht um einen geschickten Schachzug, mit dem **unsere „Gesundheitsministerin“ die US-Kriegsvorbereitungen mit finanziert und zugleich unser Volk aufs Höchste gefährdet.**

**Das ist ein unglaublicher Skandal. Es ist ein einmaliger Fall, bei dem die Regierung abgelaufene, nicht zugelassene, gefährliche Impfstoffe für rund 500 Millionen Euro einkauft, um sie gegen das eigene Volk einzusetzen.**

Wenn ein kleiner Therapeut mit Alkohol und frischen Blüten seine eigenen Blütenessenzen herstellt, dann macht er sich bereits vor dem Gesetz strafbar, wenn er diese harmlosen Substanzen in Umlauf bringt. Wer auf eine Teetüte draufschreibt, wozu die Inhaltsstoffe gut sind, macht sich strafbar. Das ist dann ein „Heiltee“, der nur nach einer irrsinnig teuren Zulassung in Apotheken verkauft werden darf. Und hier werden gefährliche, überlagerte Stoffe teuer bezahlt, und sie sollen per Gesetz gegen uns eingesetzt werden. Im Grunde genommen handelt es sich bei diesen alten Impfstoffen um Sondermüll, der teuer entsorgt werden müßte.

Noch einmal im Klartext: **Es gibt derzeit in Deutschland keinen gesetzlich zugelassenen Pockenimpfstoff!** Und eine Zulassung würde mit allen Tests mindestens 4 Jahre dauern. Die Krankheitsministerin verstößt also wissentlich im größten Stil gegen alle geltenden Gesetze. Aber da Politiker in Deutschland nicht bestraft werden, ist wohl alles in bester Ordnung...

Eines ist klar, wir dürfen auch diesen Presse-Mitteilungen nicht sonderlich vertrauen. Man kann heute von einer gleichgeschalteten Presse nicht mehr erwarten, daß irgendwo die Wahrheit zum Vorschein kommt. Seit der Springer-Verlag von seinen Journalisten verlangt, daß sie stets „NATO- und USA-freundlich berichten“, sind derartige Meldungen wohl als Pannen zu verstehen. Vielleicht will die Frau Ministerin „ja nur unser aller Bestes“?

Der US-Wissenschaftler und Autor Coulter schreibt: „Etwa 20 % der amerikanischen Kinder – eins von fünf – leiden an einer solchen, durch Impfungen bedingten ‚Entwicklungsstörung'. Das ist eine verblüffende Zahl. Würde ein feindlicher Staat unserem Land dermaßen zusetzen, so würden wir ihm den Krieg erklären. Aber die Analyse der nationalen Gesundheitsberichte beweist,

daß wir uns selbst dermaßen zusetzen. Und wir hören und hören nicht auf damit."

Coulters Forschungen sind so sorgfältig dokumentiert, daß sie den amerikanischen Kongreß veranlaßten, im Dezember 1986 das „Bundesgesetz zur Kompensation von Impfschäden bei Kindern" zu erlassen. Das Gesetz hat zur Folge, daß jetzt Eltern viel häufiger klagen und nicht mehr der Staat, sondern Impfärzte und Impfstoffhersteller jeweils für die Millionenschäden, die sie verursachen, zahlen müssen.

Coulter: „Man braucht das Bewußtsein eines Kamikazefliegers, um sich selbst impfen zu lassen; um jedoch sein eigenes Kind impfen zu lassen, muß man bereits die dunklen Abgründe der Gewissenlosigkeit erreicht haben. Jede Impfung ist wissenschaftlich gesehen ein Skandal!"

**D.H. Alke**

*Rappoport, Jon, Fehldiagnose AIDS, Verlag Bruno Martin, 1990*

*Krafeld / Lanka, Impfen - Völkermord im 3. Jahrtausend? Pirol-Verlag 2002*

*Widmer, Impfen - eine Entscheidung! Das Wichtigste, was man wissen sollte! 2001*

*Alke, Gesundheitslexikon, Kyborg Institut & Verlag 2002*

# Bushs erfundener Genozid

**CIA-Veteran enthüllt Wahrheit über angeblichen irakischen Giftgasangriff auf das kurdische Dorf Halabja**

Am 31.01.2003 hat sich in einem inzwischen weit beachteten Artikel in der New York Times Professor Stephen C. Pelletiere zu Wort gemeldet. Pelletiere hat, aufgrund seiner Biographie und seines Wissens als führender Mitarbeiter der CIA und der US-Army, eine der hinterhältigsten Lügengeschichten zur Rechtfertigung des nächsten US-Krieges gegen Irak nicht nur entkräftet, sondern sie wie eine Seifenblase zum Platzen gebracht. Es geht um die Behauptung, daß Saddam Hussein chemische Waffen gegen die Bürger seines eigenen Landes eingesetzt habe. Dies ist inzwischen zum festen Bestandteil der Vorwürfe all jener geworden, die den Machthaber in Bagdad als Monster darzustellen versuchen, der nur noch mit einem „Präventivkrieg" von Schlimmerem abgehalten werden könne. Der angeblich schlagkräftigste Beweis für die abscheulichen Untaten Saddam Husseins, der immer wieder angeführt wird, betrifft den als Genozid dargestellten angeblichen Giftgasangriff der irakischen Armee gegen das wehrlose kurdische Dorf Halabja in der Nähe der iranischen Grenze. Dort wurden im März 1988, gegen Ende des acht Jahre dauernden Kriegs zwischen Iran und Irak, angeblich bis zu 5.000 Dorfbewohner getötet.

„Aufgrund meiner früheren Tätigkeiten weiß ich Bescheid, denn während des Iran-Irak-Krieges war ich Chefauswerter für Irak in der Central Intelligence Agency (CIA), und von 1988 bis 2000 war ich Professor am Army War College", schrieb Stephen C. Pelletiere in der NYT und fuhr fort: „Ich hatte Zugang zu dem geheimen Material, das mit dem Persischen Golf zu tun hatte und durch Washington floß. Außerdem habe ich seit 1991 eine Untersuchungsgruppe der US-Army geleitet, die herausfinden sollte, wie die Iraker einen Krieg gegen die Vereinigten Staaten führen würden." Daher habe er sich auch intensiv mit der sogenannten „Halabaja-Geschichte" befaßt, über die es einen „sehr detaillierten Geheimbericht" gebe, aus dem jedoch nicht ersichtlich sei, wer nun tatsächlich für die Toten in Halabaja verantwortlich ist.

„In Wahrheit wissen wir nur, daß an diesem Tag die Kurden von Halabaja mit Giftgas bombardiert wurden. Aber wir können nicht mit Sicherheit sagen, daß es irakische Chemiewaffen waren, welche die Kurden getötet haben." Aber das sei „nicht die einzige Verfälschung in der Halabaja-Geschichte", so Pelletiere.

„Unmittelbar nach der Schlacht (von Halabaja) führte die DIA (der militärische Geheimdienst der US-Army) eine Untersuchung durch, deren Ergebnisse in einem Geheimbericht festgehalten wurden", so Pelletiere. „In diesem Bericht stand ganz klar, daß iranisches Gas die Kurden getötet hatte und nicht irakisches. Die Agency (DIA) hatte herausgefunden, daß beide Seiten in der Schlacht um Halabaja Giftgas eingesetzt hatten. Der Zustand der Leichen der Kurden deutete jedoch darauf hin, daß sie mit einem Gift getötet wurden, das über die Blutbahnen wirkt, d.h. mit einem Gas auf Zyankali-Basis, das – und dies war bekannt – vom Iran eingesetzt wurde. Die Iraker, bei denen davon ausgegangen wurde, daß sie Senfgas eingesetzt hatten, hatten zu jener Zeit kein Gas, das über die Blutbahnen wirkt", führt Prof. Pelletiere seine Beweisführung über die Lügen der Regierungen Bush und Blair zu Ende.

Zugleich brachte Pelletiere sein Erstaunen darüber zum Ausdruck, daß „diese Fakten schon seit langem öffentlich bekannt sind, aber im Zusammenhang mit der Halabaja-Affäre so gut wie nie erwähnt werden.

**(aus Junge Welt vom 03.02.2003, Rainer Rupp)**

**Demokratie beruht auf drei Prinzipien:**

**- auf der Freiheit des Gewissens,**
**- auf der Freiheit der Rede**
**- und auf der Klugheit, keine der beiden in Anspruch zu nehmen.**

Mark Twain (1835 - 1910)

# US-Raketen und Uranmunition im Golf-Krieg 1991

Im Luftkrieg gegen den Irak warfen die Alliierten 88.500 Tonnen Bomben ab, ein Teil davon auf Anlagen, die gefährliche Stoffe enthielten und beträchtliche Umweltschäden auslösten. Bei den zivilen Zielen handelte es sich um Zentren für die Produktion und Raffinierung von Öl, um Verladeterminals, Pipelines, Staudämme, Düngemittelfabriken und Elektrizitätswerke. Dazu kamen die militärischen Destruktionspotentiale des Irak, die gefährliche Stoffe enthielten. Nach eigenen Angaben wollen die Alliierten insgesamt drei nukleare, 18 chemische und 10 biologische Anlagen (samt Hunderten von Bunkern) sowie mehrere Munitionsfabriken vernichtet haben.

Diese Objekte lagen fast alle an Tigris und Euphrat, zudem meist in der Nähe von bewohnten Gebieten, betroffen waren Orte wie al Fallujah, al Hillah, al Quaim, Baiji, Basra, Isis, Karbala, Mosul, Musayyib, Salman Pak und Sammara. Am 4. Februar meldete der Pressedienst der französischen Streitkräfte, im gesamten Irak sei der „chemische Fallout" (heftiger Niederschlag) eingetreten. Abhängig von den meteorologischen Bedingungen dauerte die vollständige Zersetzung der in die Atmosphäre ausgetretenen Kampfstoffe Tabun, Sarin und Senfgas teils Monate, weil sie erst bei höheren Temperaturen vollständig zersetzt wurden.

Zur Strategie des Luftkrieges gehörte ebenfalls die Zerstörung ziviler Versorgungsanlagen – von Wasserwerken, Pumpstationen, Staubecken, Elektrizitätswerken und Kläranlagen. In allen größeren Städten – über 60 Prozent der 19 Millionen Iraker lebten dort – brach im Januar 1991 die Wasser- und Stromversorgung nach nur wenigen Kriegstagen zusammen. Danach – das besagten WHO-Angaben – verfügte die Bevölkerung nur noch über fünf Prozent der üblichen Wassermenge. Bagdad holte sich sein Trinkwasser deshalb aus dem Tigris mit der Folge, daß Cholera und Typhus auftraten.

Noch verheerender war der Einsatz von Urangeschossen. Wenngleich sich die Frage nach dem Umfang einer Kontamination noch immer nicht hinreichend beantworten läßt, so ist doch inzwischen einiges bekannt. Zunächst: Die US-Nuclear Regulatory Commission (NRC) definiert Uranmunition (depleted uranium: DU) als Uran, in dem der Prozentanteil des Isotop-Gewichts von U-235 weniger als 0,711 Prozent beträgt. Wie natürliches Uran ist DU ein unstabiles, radioaktives Schwermetall, das Alpha-, Beta- und Gammastrahlung emittiert. Wegen der **Halbwertszeit (4,5 Milliarden Jahre)** sind Betroffene demnach ihr gesamtes Leben gleichbleibender Radioaktivität ausgesetzt.

Angaben über das Quantum an DU-Munition, das von den USA und Großbritanniens eingesetzt wurde, schwanken zwischen 400 und 900 Tonnen. Bereits kurz nach Kriegsende gab es Hinweise auf verheerende gesundheitliche Nöte. Nach einer Studie der Britischen Atomenergie-Behörde (AEA) können 40.000 Tonnen DU-Munition bis zu 500.000 Menschen verstrahlen – das heißt, die Zahl der im Irak Geschädigten läge bei etwa 10.000, die alliierten Soldaten wären dabei noch nicht einmal berücksichtigt.

Das US-Energieministerium vermeldete jüngst, DU-Munition könne die Transurane Plutonium, Americum und Neptunium sowie fission products (techneticum-99) (Spaltprodukte) enthalten. Tatsächlich wiesen UN-Analysen nach dem Jugoslawien-Krieg (1999) in dort verwendeter DU-Munition Spuren von Plutonium-239/240 nach. Derartige Munition dürfte von Air Force und Navy auch im Golfkrieg eingesetzt worden sein. Man muß dazu wissen, daß **Plutonium** aus toxikologischer Sicht unter den radioaktiven Elementen eine besondere Rolle spielt, da es eine **extrem lange Halbwertzeit** hat und aufgrund seiner ausgeprägten Strahlung als kanzerogen eingestuft wird. Schon sehr kleine Mengen in Lunge und Leber können von strahlentoxikologischer Relevanz sein. Das US-Oberkommando könne sich nicht darauf berufen, keine Kenntnis über die exzessive Wucht seines Militärpotentials gehabt zu haben – diejenigen, die den Luftkrieg planten, urteilte Ex-Justizminister Ramsey Clark später, wollten weitaus größere Schäden verursachen, als ihn Bomben bewirken könnten, sie wollten ein Überleben des Irak als Industriegesellschaft in Frage stellen.

---

## Die angelsächsische Kriegspropaganda läuft auf vollen Touren

**Die Behauptung der britischen Regierung, Saddam Hussein bedrohe auch Europa mit seinen Raketen, grenzt ans Lächerliche.** Auch sonst gibt es keinen Anhaltspunkt dafür, daß der Irak irgendwelche Angriffspläne hegt. Panzer und Artillerie haben heute nur noch ein Viertel der Stärke wie 1990, die irakische Luftwaffe ist überhaupt nicht mehr kampfbereit, von den früher einmal 819 Scud-Raketen sind nach Schätzung von Fachleuten nur noch zwischen 9 und 25 übrig. In einem BND-Bericht vom Januar 2002 finden sich Hinweise, wonach der Irak an biologischen Waffen arbeitet und in „drei bis fünf Jahren" im Nuklearbereich wieder den Stand von Anfang 1990 erreicht haben könnte.

Tatsache ist, daß im Nahen Osten nur ein Land über ein großes Arsenal von atomaren, biologischen und chemischen Waffen und über moderne Trägersysteme verfügt: Israel. Der eine oder andere arabische Staat wird dagegen immer wieder ein Gegengewicht zu schaffen versuchen. Theoretisch vorstellbar ist, daß Saddam im Kriegsfall und im Angesicht der Niederlage seine Restbestände an biologischen Waffen gegen Israel einsetzt und daß Israel atomar antwortet. Das ist freilich eine reine Spekulation. Außerdem liegen dem DeutschlandBrief detaillierte Informationen aus Washington vor, wonach das Pentagon Atomwaffen gegen irakische Bunkeranlagen einsetzen könnte. Damit würden die USA die Büchse der Pandora öffnen. Warren Buffett, legendärer US-Investor und Milliardär, prophezeit, daß innerhalb von zehn Jahren ein Atomsprengsatz in New York explodieren wird.

**(entnommen DeutschlandBrief / Oktober 2002)**

# „Deutsche sind Tiere“, so Illya Erenburg

Ein ehemaliger russischer Frontoffizier nennt ihn einen „Troubadour der Germanophobie“. Den ganzen Krieg über habe dieser altbiblische Prophet des Deutschenhasses gepredigt, der Deutsche sei seiner Natur nach ein „Tier“. Bereits die noch nicht geborenen Deutschen müsse man ausrotten, erschlagen alle schwangeren deutschen Frauen.

Bei dem Russen handelt es sich um den Literaturnobelpreisträger von 1970, Alexander Solschenizyn, Jahrgang 1918, Artilleriehauptmann an der ostpreußischen Front 1945, der Welt berühmtester Gulag-Chronist. Der Deutschenhasser und Muttermörder heißt Ilja Erenburg, Stalinpreisträger 1941, gestorben 1967 in Moskau, lange vorher aus der Geschichte der europäischen Kultur und dem Gedächtnis des russischen Volkes gestrichen. Keine Straße, kein Platz, keine Schule in Rußland trägt den Namen dieses stalinistischen Schreibtischtäters.

Es geschieht zum ersten Mal, daß Erenburgs antideutsche Haß-Suada in einem russischen Geschichtswerk nicht nur erwähnt, sondern auch zitiert wird. Der in Kiew geborene Jude steht unter Anklage im jüngsten, bislang nur in Russisch erschienenen Buch Solschenizyns: Zweihundert Jahre zusammen, Teil II (Moskau 2002, 560 Seiten, ISBN 5-85887-151-8, 17,50 Euro).

Es ist das Buch des Jahres. Geschrieben von einem Russen, dessen ethisches Charisma und dessen geistige, intellektuelle Führungskraft von niemandem angezweifelt wird, auch nicht vom Hamburger Nachrichtenmagazin, aus dem man erfährt (Nr. 7/2003), daß Solschenizyns Werk über die schuldhafte Rolle der Juden im Bolschewismus und über die jüdische Affinität zum kommunistischen Internationalismus zu einem Bestseller geworden ist. Ja zu einem Kultbuch! In Rußland natürlich.

Was das Adjektiv „schuldhaft“ betrifft, so stammt es nicht von Solschenizyn oder vom Verfasser dieser Zeilen. Es waren exilierte antikommunistische Juden, von denen 1923 der Bannstrahl gegen die „Bolschewiki-Jewrej“ in dem Sammelband „Rossija i Jewrej“ („Rußland und die Juden“), erstmals erschienen in russischer Sprache in Berlin während der Weimarer Republik, geschleudert wurde. Im erwähnten Sammelband jüdisch-russischer Autoren wird die Identifizierung sehr vieler Juden mit dem Kommunismus als „verhängnisvolle Schuld“ verurteilt. (Im französischen Reprint des Jahres 1978 steht auf Seite 209 folgender Satz: „Sechs Kommissare sitzen an einem Tisch, was ist unter dem Tisch? – Zwölf Knie Israels.“)

Als Herausgeber des Sammelbandes fungierte 1923 der Vaterländische Verband Russischer Juden im Ausland. Der eigentliche Initiator war Josef Bikerman, Publizist und Historiker, den Solschenizyn quasi als Kronzeuge nicht weniger als einunddreißigmal ausführlich zitiert. Die überproportionale Teilhabe jüdischer Bolschewisten an der „Unterdrückung und Zerstörung Rußlands“ sei eine nach Vergeltung schreiende Sünde, schrieb Bikerman vor achtzig Jahren im Berliner Exil, und er schloß prophetisch: „Der Haß gegen die Bolschewiki verwandelt sich in todbringenden Haß gegen die Juden – und nicht nur in Rußland.“

Das ist das Zentralthema des 2. Teils des Solschenizyn-Buches über die „jewrejski wopros“ („jüdische Frage“). Eine Epopöe von Tätern und Opfern, von Schuld und Sühne, von Jerusalem, Sodom und Gomorrha.

Solschenizyn führt den historiographisch bedeutsamen, um nicht zu sagen epochalen Nachweis dafür, daß es der mit einer multi-ethnischen Herkunft belastete Wladimir Iljitsch Uljanow gewesen ist, der Vernichter des staatstragenden Bürgertums und Adels, von dem im Oktober 1917 die Weisung an das säkularisierte Judentum Rußlands ausging; „okkupiert den Staatsapparat, herrscht in ihm, herrscht mit ihm“. Lenins Parole 1917!

Zum Aufbau des Sowjetstaates benötigte Lenin – der Nihilist des Jahrhunderts – eine Klasse, die dem russischen Bauernvolk und der bürgerlich-aristokratischen Kultur vollkommen entfremdet war, erlegen dem Faszionosum des Internationalismus, Gefangene einer abstrakt-mechanischen Ideologie ohne Gott, Volk, Tradition und Moral. Solschenizyn schlußfolgert auf Seite 79: „So ergab sich, daß die Bolschewiki, vom ersten Tag der Machteroberung an, die Juden dazu aufforderten, zum Bolschewismus überzutreten, das neue Regime zu unterstützen, ein klassenloses und volkloses Jerusalem zu errichten, die einen in den Tentakeln der Exekutive, die anderen in der Legislative des sowjetischen Staatsapparates. Und? Sie kamen in Massen. Viele, sehr viele folgten dem Appell Lenins ohne Bedenken ...“

Wer war Lenin? Erwähnt seien die kalmückischen und tschuwaschischen Vorfahren väterlicherseits, eine deutsche Großmutter mütterlicherseits, Anna Großschopf, während der Großvater Israel David Blank später konvertierte und sich „Alexander“ nannte.

Ein Volksbuch hat Solschenizyn geschrieben, gemessen an Auflagen und Verkaufszahlen. Dies paßt antirussischen Kreisen nicht ins Geschäft; so hat der Vizepräsident des Jüdischen Kongresses im kapitalistischen Rußland, ein gewisser Osorzow, die Antisemitismus-Keule gegen Solschenizyn erhoben. Wenn ein Nichtjude die Prozentteile jüdischer Bolschewiken zähle, drohe Progromstimmung, schimpfte der Vizepräsident. Den Vorwurf der Judophobie bekommt der heute 84jährige Genius nicht zum ersten Mal zu hören. Um die tragischen Brüche im Leben des eigenen, des Großen Volkes zu erklären, bedarf es einer überzeugenden Erklärung für die probolschewistische Einstellung des Kleinen Volkes bei der Errichtung des Gulagstaates.

**Wolfgang Strauss**

Das Gemeine muß man meist rügen;
denn das bleibt sich ewig gleich.
Johann Wolfgang von Goethe

# Politische Geschichtslehren

Alle Jahre wieder endet die närrische Zeit – zumindest offiziell – mit dem Aschermittwoch. Doch genau an diesem Tag erlebt das Närrische jedes Jahr aufs neue seinen Höhepunkt, denn an diesem Tag kann man als deutscher Politiker, biertrinkend, derbe Sprüche über den jeweiligen Gegner klopfen. Im Mittelpunkt des diesjährigen politischen Aschermittwoch stand natürlich der Irak-Konflikt. Nun ist es mittlerweile zur rot-grünen oder schwarz-gelben Glaubensfrage geworden, welche Lehren man aus dem Zweiten Weltkrieg ziehen soll.

Noch vor zwei Jahren war diese Frage relativ einfach zu beantworten: „Von deutschem Boden darf nie wieder ein Krieg ausgehen!" Diesen Satz bekam man in der DDR ebenso wie in der BRD ins Schulbuch geschrieben. Dies war auch nicht verwunderlich, denn der Kriegstreiber war grundsätzlich der politische Gegner und während die deutsche, demokratische und friedliche Zukunft im Kommunismus lag, war das bundesrepublikanische Paradies die freie Marktwirtschaft mit einer parlamentarischen Demokratie. Es war so schön einfach. Nun hat sich aber seit November 1989 der Wind gedreht und der liebgewonnene Feind und Schuldige ist fort. Noch schlimmer ist es seit dem 11. September 2001. Auf einmal ist die Bundeswehr ein kriegswichtiger Nato-Partner und man „verteidigt Deutschland auch am Hindukusch" (Zitat Bundesverteidigungsminister Peter Struck). Verdutzt reibt man sich die Augen und denkt, schlecht geträumt zu haben, aber es ist Tatsache: deutsche Soldaten sollen wieder einmal für fremde Interessen geopfert werden. Hier sperrt sich allerdings die derzeitige deutsche Regierung, sicher auch durch den Druck der Wählerstimmen. Eigentlich vernünftig und im Sinne der alten Leitmaxime: „Von deutschem Boden darf nie wieder ein Krieg ausgehen". Um so erstaunter war ich, daß genau dieses Argument durch die CDU/CSU, nun umgedreht wurde. Da wir nun die Guten sind, so meint CDU-Chefin Merkel wohl, können wir aus dem Zweiten Weltkrieg die Lehre ziehen, daß Diktatoren so zeitig wie möglich gestoppt werden müssen. In das selbe Horn bläst der jüdische Zentralratsvorsitzende Spiegel, denn er meint, daß Gebete noch nie einen Diktator entmachtet hätten. Vielleicht stimmt das, aber wie wenig Gottvertrauen muß ein Mensch haben, der solches äußert? Letztlich hängt es wohl doch nur noch an der Achse Moskau, Berlin und Paris, ob sich ein Krieg verhindern läßt, denn die UNO ist nur noch Spielball der verschiedenen Interessen. Bleibt zu hoffen, daß Wladimir Putin auf den russischen Duma-Abgeordneten hört, welcher ihn warnte den Amis zu vertrauen, auch wenn selbige jetzt tschechenische Rebellen auf ihre Liste der weltweit gesuchten Terroristen aufgenommen haben. Denn eins ist klar: die USA wollen den Krieg oder zumindest die Entmachtung Saddam Husseins um jeden Preis, denn wenn sie an ihrer, in keinster Weise nachhaltigen Wirtschafts- und Umweltpolitik festhalten wollen, brauchen sie unbedingt ungehinderten Zugang zu den irakischen Erdölreserven. Vielleicht fällt dem CIA ja noch ein ähnlich erschütterndes Märchen ein, wie das von den irakischen Soldaten, welche angeblich Babys aus den Brutkästen gezerrt und auf den Boden geschmissen hätten, ein. Als Jahre später herauskam, daß die tränenerstickte Zeugenaussage eine oskarverdächtige Schauspielleistung der Tochter eines kuweitischen Diplomaten war, ging kein Aufschrei durch die Welt, es war ja für einen guten Zweck. Lassen wir uns von den Amerikanern nicht noch einmal so belügen und hinters Licht führen!

**Paul Franka**

# Zeit im Wandel

Unsere Zeit ist im Wandel. So heißt es immer so schön. Das klingt spannend und verheißungsvoll. Doch ist die Welt nicht immer im Wandel?

Der Tag wandelt sich zur Nacht und umgekehrt. Alles ist einem beständigen Fluß unterworfen, das ist die Gesetzmäßigkeit unseres Seins. Doch wo finden wir den Halt, um jedwede Veränderung auch zu begreifen und mit ihr zugehen und nicht wie ein Ertrinkender im Strudel hin- und hergerissen zu werden? Jede Zeit hat ihre Herausforderungen, die angegangen und bewältigt werden wollen. So auch diese. Heute im Zeitalter der Massenmedien, des Konsums und Materialismus hat der Mensch so viele vermeintliche Möglichkeiten, sich selbst zu „verwirklichen", wie vielleicht noch niemals zuvor. Jeder kann werden was er will, reisen wohin er gerade möchte, essen soviel und was er will, hat eine massive Auswahl an Bekleidung und Luxusgütern jeglicher Art. Und doch scheint es, daß der Mensch dieser Flut von Angeboten gar nicht gewachsen ist. Er wird nämlich orientierungslos. Vor 200 Jahren wußte ein Bauernsohn genau was er werden würde: nämlich Bauer. Er aß, was der Ackerbau hergab, trug die Kleidung, welche seine Frau oder Mutter ihm nähten und hatte seine Aufgabe klar vor Augen. Allenfalls wurde er vielleicht Soldat oder er war ein herausragendes Genie und ging seiner Wege. Er war in seinen Möglichkeiten eingeschränkt und mußte sich vielen äußeren Umständen unterwerfen, die ihm vielleicht nicht so angenehm waren. Aber er hatte dafür den Menschen der heutigen Zeit zwei Dinge voraus: Rückbindung und Geborgenheit.

Viele Menschen sind mit der rasanten Geschwindigkeit des Wandels in unserer Gesellschaft überfordert und verfallen ihren Wirren. Bei vielen hat der Materialismus längst das Gefühl der Geborgenheit und Wärme abgelöst. Wir sind geistig und gefühlsmäßig verarmt und werden so sehr mit Ablenkungen überhäuft, daß wir diese traurige Entwicklung nicht einmal merken. Viele leiden darunter. Doch am schlimmsten ist es immer wieder für

die Kinder. Sie stehen am Neubeginn ihres Lebens und fragen uns voll Vertrauen und Hoffnung nach ihrem Weg. Wie soll der sein? Momentan sieht es noch so aus, als ob wir einfach nur neue Konsumenten auf die Welt brächten. Ist das vielleicht richtig? Was ist mit diesen kleinen Sinneswesen, die da zu uns kommen? Sollten sie nicht allem voran erst einmal lernen, was es heißt, sich geborgen und geliebt zu fühlen? Die meisten Kinderzimmer sind überfüllt mit Spielzeug und bestem modernen Schnickschnack. Eine Neuheit jagt die andere, aber die Zimmer sind oftmals keine Nester mehr, in denen ein kleiner Mensch gedeihen kann und in dem er Geborgenheit erfährt. Berufstätige Mütter überhäufen ihre Kinder mit Spielzeug, um dann festzustellen, daß das Kind aber gar nicht damit spielt, sondern viel lieber vor dem Fernseher sitzt. Dazu kommt, daß die Spielzeuge das Kind oftmals nur zu einem funktionierenden Menschen machen sollen. Die wirkliche, warme Gefühlswelt bedarf nämlich nicht all diesen Plunders. Sollte ein Kind nicht erst einmal lernen einfach nur zu sein, geliebt zu werden und sich geborgen zu fühlen, so wie es ist? Doch genau dort beißt sich die Katze in den Schwanz! Wenn wir den Kindern etwas vermitteln wollen, müssen wie es erst einmal selber an uns spüren. Was ist mit unserm Vertrauen, unseren Werten, unserer Liebesfähigkeit im höchsten Sinne? Wissen wir, was lieben heißt, was wichtig ist in unserem Leben? Messen wir Dingen auch den richtigen Stellenwert bei? Kennen wir unseren Weg? Wie redlich sind unsere eigenen Ziele? Wenn es unser Gewissen nicht schon von alleine tut, Kinder hinterfragen uns und sie zerren an unseren Herzen, weil sie geliebt und gehalten werden wollen. Ein mit Spielzeug überhäuftes Kind wird niemals zufrieden sein und immer nur mehr wollen, aber ein sich geliebt fühlendes Kind bedarf dieser Dinge nicht so sehr. Kinder lernen durch Nachahmung und darum ist es so wichtig sich selber einmal zu hinterfragen.

**C.F.**

# Impfung wird zur Pflicht im Pockenfall

**Bei Pockenalarm herrscht in Deutschland Impfpflicht. Jeder Bürger, der die Impfung verweigert, muß ein Bußgeld in Höhe von 25.000 Euro zahlen. Zudem können die Ordnungskräfte im Krisen- und Katastrophenfall die Zwangsimpfung anordnen. Die Ermächtigung zum Erlaß einer Impfpflicht ist durch eine Ausnahmereglung im Arzneimittelgesetz geregelt. Das wurde den Ärzten im öffentlichen Gesundheitswesen jetzt während einer Fortbildungsveranstaltung mitgeteilt.**

Auch der bisher in Friedenszeiten nicht zugelassene Impfstoff kann bei Pocken-Alarm durch eine Sonderverordnung der Bundesregierung verkehrfähig und somit unverzüglich eingesetzt werden. Der Impfstoff wird derzeit an geheimen Orten gelagert und von der Bundeswehr bewacht. Nach Angaben von Horst-Gerhard Baumeister, Leiter der Abteilung Hygiene und Infektiologie beim Landesinstitut für den öffentlichen Gesundheitsdienst in Bielefeld, hat eine Pockenschutzimpfung eine beträchtliche Rate an Nebenwirkungen. Bei einer Million geimpften Bürgern seien zehn bis 30 Todesfälle möglich. Schwerwiegende Erkrankungen sowie Dauerschäden seien bei 150 Bürgern unter einer Million Geimpften zu erwarten.

Eine eingehende Langzeitstudie, um eine normale Zulassung des Impfstoffes zu erreichen, sei aufgrund der erheblichen Nebenwirkungen nicht möglich, sagte der Leiter des Gesundheitsdezernates bei der Bezirksregierung in Detmold, Helmut Mader, dem Westfalen-Blatt. Die Test seien für die Patienten zu risikoreich.

Eine Impfpflicht für einen begrenzten Personenkreis soll in Deutschland nach dem Alarmplan schon in der sogenannten Phase 2a angeordnet werden. Diese Phase tritt in Kraft, wenn weltweit nach einer terroristischen Aktion ein Pockenfall auftritt. Dann sollen nicht nur Mitglieder der politischen Führung, sondern auch medizinisches Personal und Bevölkerungsgruppen geimpft werden, die für die Aufrechterhaltung des öffentlichen Lebens erforderlich sind, wie Polizei, Feuerwehr, DLRG sowie Mitarbeiter von Energie- und Wasserversorgern.

Derzeit wird in NRW in allen Großstädten und Kreisen zunächst eine Stammimpfstelle eingerichtet. Die Endplanung sieht in Nordrhein-Westfalen 720 Impfstellen vor. In Ostwestfalen-Lippe sind es 80. Für jede Impfstelle, die in erster Linie in Schulen vorgesehen sind, werden 120 freiwillige Helfer gesucht. NRW-Gesundheitsministerin Birgit Fischer (SPD): „Es gibt keinen Grund für Angst und Hektik. Eine terroristische Aktion mit Pockenviren ist sehr unwahrscheinlich." Eine Gefährdung durch Pocken sei bei guter Vorbereitung beherrschbar. Am 27. März befaßt sich der NRW-Innenausschuß mit möglichen Gefahren durch einen Anschlag mit Pockenviren.

**Ernst-Wilhelm Pape**

**(entnommen Westfalen-Blatt, 12.03.2003)**

**Lieben, Hassen, Hoffen, Zagen,**
**alle Lust und alle Qual,**
**alles kann ein Herz ertragen**
**einmal um das andere Mal.**

**Aber weder Lust noch Schmerzen,**
**abgestorben auch der Pein,**
**das ist tödlich deinem Herzen,**
**und so darfst du mir nicht sein!**

**Mußt dich aus dem Dunkel heben,**
**wär es auch um neue Qual,**
**leben mußt du, liebes Leben,**
**lebe noch dies eine Mal!**

Hugo von Hofmannsthal

## 386 Millionen Zigaretten werden pro Tag geraucht

Pro Tag gehen in Deutschland durchschnittlich 386 Millionen Zigaretten in Rauch auf. Dies hat das Statistische Bundesamt auf Grundlage der Zahl der versteuerten Zigaretten im ersten Halbjahr 2002 ermittelt. Daneben werden täglich durchschnittlich noch knapp neun Millionen Zigarren und Zigarillos, knapp 40 Tonnen Feinschnitt und zwei Tonnen Pfeifentabak geraucht. Rein rechnerisch entfallen damit auf jeden Einwohner - ob Raucher oder Nichtraucher, Erwachsener oder Kind - knapp fünf Zigaretten pro Tag und jeden zehnten Tag eine Zigarre oder ein Zigarillo.

**Von dem Tabakkonsum profitiert auch die Bundeskasse, die im ersten Halbjahr 2002 hierfür 5,2 Milliarden Euro (28 Millionen pro Tag) Steuern eingenommen hat.** Auf jeden Einwohner entfällt damit rechnerisch ein Tabaksteueraufkommen von 35 Cent pro Tag.

**(Quelle: Statistisches Bundesamt)**

## Klimawandel - 2002: Zweitwärmstes Jahr seit 1860

Das Jahr 2002 ist seit Beginn der Wetteraufzeichnungen 1860 das Zweitwärmste. Die globale Oberflächentemperatur lag im Durchschnitt 2002 um rund 0,5 Grad Celsius über dem Mittelwert der Jahre 1961 bis 1990. Diese Daten spiegeln den Trend der stetigen Erwärmung des Erdklimas wider, heißt es im Jahresbericht der World Meteorological Organization. Der Treibhauseffekt habe sich in den vergangenen 25 Jahren deutlich beschleunigt, heißt es in einer Aussendung.

Die zehn wärmsten Jahre gab es alle seit 1987, neun davon seit 1990, das wärmste Jahr bisher war 2001. Die durchschnittlichen Oberflächentemperaturen sind seit 1900 um 0,6 Grad Celsius angestiegen. Unklar ist, ob die Wetterextreme 2002 wie Hitzewellen und Dürre in Asien und Überschwemmungen in Mitteleuropa mit der zunehmenden Erwärmung in Zusammenhang stehen. Nach Ansicht der Wissenschaftler dürfte die Rückkehr des El-Nino-Phänomens zum Teil für die Klima-Extreme im Pazifikraum verantwortlich sein. Das Wetterphänomen ist laut Forschern die Folge des Treibhauseffektes, ausgelöst durch Kohlendioxid und andere Gase.

**(Quelle: pressetext.schweiz vom 18.12.2002, Jahresbericht der WMO, http://www.wmo.ch/web/Press/Press684.pdf)**

**Wir ringen alle um das Westöstliche.**

Gerhart Hauptmann

**Bezug der „Stimme des Gewissens"**
**Lebensschutzinformation - LSI**

Wer sich regelmäßig über Lebensschutzfragen unterrichten möchte, erhält bei Rücksendung dieses ausgefüllten Abschnittes und einer Mindestspende von EUR 17,- als Dank die „Stimme des Gewissens" für ein Jahr zugesandt.

Ich ______________________
(Name)

______________________
(Anschrift)

habe EUR ____________ überwiesen und bitte um Zusendung der STIMME DES GEWISSENS.

______________________
(Datum) (Unterschrift)

**Bitte rücksenden an:**
Collegium Humanum e.V.
STIMME DES GEWISSENS
Bretthorststraße 204
32602 Vlotho.

Kopieren Sie bitte Ihnen wichtig erscheinende Beiträge. Geben Sie sie weiter an Freunde und Interessenten! Quellenangabe erwünscht!

**Werben auch Sie fördernde Mitglieder für den Verein Collegium Humanum und neue Leser für die STIMME DES GEWISSENS!**



Abdruck mit Quellennachweis erwünscht.

| | |
|---|---|
| Herausgeber, Verleger: | Collegium Humanum e.V. (vormals WSL-D), Bretthorststraße 204, 32602 Vlotho, Telefon: 05733 / 73 30 |
| Bankverbindung: | Volksbank Bad Oeynhausen, Kto.-Nr. 7815556300 (BLZ 494 900 70) |
| Schriftleitung: | Ernst-Otto Cohrs, Postfach 11 65, 27341 Rotenburg/Wümme, Tel. + Fax: 04261 / 31 06 |
| Bezugsgebühr: | jährlich 17,- EUR. Erscheint 6 x jährlich (alle 2 Monate) |
| Satz, Gestaltung: | Zeitenwende-Gestaltung, PSF 17 07 53, 01242 Dresden, Tel. + Fax: 0351 / 2 54 38 52, www.vz-dd.de |
| Druck: | DEPPE-DRUCK GmbH, Herforder Str. 40, 32602 Vlotho, Telefon: 05733 / 87 18-250, Fax: 05733 / 87 18-255 |

**Jeder Autor zeichnet für seinen Beitrag selbst verantwortlich. In einem demokratisch verfaßten, eingetragenen Verein gibt es keinen Zensor.**